# Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Fernsprecher Nr. 58. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Fernsprecher Nr. 58.

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. • Als Beigabe das St. Quirinusblatt. Preis für den Monat durch Boten in's Haus gebracht Mk. 5.00.

Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46.

Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41800.

Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Anzeigenpreis für die 9gespaltene Zeile 1.25 Mark, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 1.50 Mark, und für die 4gespaltene Reklamezeile 4.00 Mark. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages, Zahlung bei Aufgabe.

Nr. 208 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab. | Samstag, 10. September 1921 (Mit. v. J.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 48. Jahrgang


## Neuestes in Kürze.

**Berlin,** 10. Sept. Die „Pommersche Tagespost" in Stettin ist wegen eines „Wirth gegen Rechts" überschriebenen Artikels, der sich mit der Rede Wirth in der Berliner Zentrumsversammlung vom letzten Sonntag befaßte, auf vierzehn Tagen verboten worden.

**Berlin,** 10. Sept. Wie das „Berl. Tagebl." aus Hamburg meldet, wurden einem dortigen Zimmermeister 1 200 000 Mk. Wettgelder entwendet. Es handelt sich um Einlagegelder der am Wettkonzern „Intern" beteiligten Mitglieder. Während der Abwesenheit des Zimmermeisters erschienen zwei Männer, die sich als Kriminalbeamte ausgaben, in seiner Wohnung und erklärten, daß sie das Geld beschlagnahmen müßten. Später stellte es sich heraus, daß es sich bei den angeblichen Kriminalbeamten um Hochstapler handelte.

**Berlin,** 10. Sept. Der deutsche Metallarbeiterverband in Dresden hat nach der Weigerung der Industriellen über den Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses keine Lohnerhöhungen zu bewilligen, beschlossen, heute in den Teilausstand zu treten.

**Berlin,** 10. Sept. Der Vorsitzende der Freien Arbeiterunion, Hammer, der vor einigen Tagen in Halle verhaftet, dan aber wieder entlassen worden war, ist, der „Roten Fahne" zufolge, erneut verhaftet worden.

**Stendal,** 9. Sept. Die hiesige Strafkammer verurteilte heute den Geschäftsführer des Alldeutschen Verbandes, Rudolf Zeidler wegen öffentlicher Beleidigung des Reichspräsidenten zu einem Monat Gefängnis.

**Magdeburg,** 10. Sept. Durch schwindelhaftes Angebot von Auslandszucker sind hiesige Bäckermeister um namhafte Summen geschädigt worden. Der Schwindler war als Regierungskommissar für die mitteldeutschen Wasserstraßen aufgetreten.

Nach einer weiteren Meldung haben fünf Angestellte der Geschäftsstelle für Siedlungsbauten der mitteldeutschen Heimstätten über 100 000 Mark sowie große Mengen Bau- und sonstige Materialien veruntreut.

**Paris,** 9. Sept. Nach einer Havasmeldung aus Warschau ist der polnische Gesandte in Madrid, Skrzynski, zum polnischen Vertreter beim Vatikan bestimmt worden.

**Paris,** 9. Sept. Wie der „Exzelsior" mitteilt, sollen die Generale von Oven, Montgelas und Riedl vor das Kriegsgericht in Nanzig geladen werden. Wenn sie der Einladung keine Folge leisten, wird über sie in Abwesenheit geurteilt werden.

**London,** 10. Sept. Gestern kam es in Dundee zu neuen Ausschreitungen. Fast alle Ladenfenster wurden auf eine Entfernung von ¾ Meilen zertrümmert. Die Polizei ging mehrfach mit Knütteln vor. Schließlich mußte die gesamte Polizeimacht aufgeboten werden.

**Wien,** 9. Sept. Infolge gesteigerter Bandentätigkeit in Westungarn hat sich die österreichische Gendarmerie genötigt gesehen, auch Mattersdorf wieder zu räumen.

### Das Kräutchen Rühr-mich-nicht-an.

**London,** 9. Sept. Der diplomatische Berichterstatter der „Evening News" sagt, die Vorbesprechungen zwischen den an der bevorstehenden Washingtoner Konferenz interessierten Mächte würden wahrscheinlich Ende des Monats in London stattfinden. Die Besprechungen würden sehr wichtig sein, so daß keine der in Betracht kommenden Mächte zustimmen werde, sich durch irgend jemand anders als ihren diplomatischen Vertreter in Großbritannien vertreten zu lassen. Die Besprechungen bedeuteten jedoch keineswegs eine Konferenz und würden vollkommen unformell sein. Sie würden zum Ziel haben, aus dem Programm der Washingtoner Konferenz alle Punkte auszuscheiden, die vielleicht zu einer Reibung zwischen den Delegierten führen und den Fortschritt der Verhandlungen verzögern könnten. Der französische, italienische, japanische und chinesische Vertreter in London haben bisher keine formelle Einladung von dem britischen Auswärtigen Amt, sie erwarten jedoch eine solche.

Der „Star" schreibt, die Meldung der „Evening News" über die wichtigen Vorbesprechungen vor der Washingtoner Konferenz in London könnte vielleicht ein von amerikanischer Seite ausgehender Fühler sein. Das britische Auswärtige Amt wisse jedoch nichts davon.

### Der Reichskommissar.

**Berlin,** 9. Sept. Dem als Reichskommissar für die besetzten Gebiete in Koblenz in Aussicht genommenen Fürsten Hatzfeld-Wildenburg ist von der Botschafterkonferenz das Agrement erteilt worden.

### Peitsche und Zuckerbrot.

**London,** 9. Sept. Mit bezug auf das Wiesbadener Abkommen schreibt der Londoner Berichterstatter des „Manchester Guardian": Niemand wisse hier, welches die Politik Frankreichs gegenüber den deutschen Reparationen in Wirklichkeit sei. Frankreich habe versucht, eine wirtschaftliche Entente mit Deutschland ganz außerhalb des Bereichs der Reparation zu erzielen. Während jedoch Loucheur in Wiesbaden einen Oelzweig überbringe, schwinge Briand am Rhein das Schwert. Nach „Manchester Guardian" ist der springende Punkt der: Hat Frankreich die Absicht, den alliierten Reparationsplan über Bord zu werfen oder nicht? Augenblicklich sei Frankreich mal heiß, mal kalt, und seine Alliierten ständen verblüfft da.

# Eine Verschärfung der inneren Lage.

### Heute Entscheidung in Bayern?

**Berlin,** 9. Sept. Die für heute angesetzte Sitzung des Ueberwachungsausschusses des Reichstages ist, den Blättern zufolge, auf Montag vertagt worden, da die Entscheidung erst in München am Samstag fallen wird.

Gestern abend wurden die am Tage zuvor abgebrochenen Besprechungen des Reichskanzlers mit den Vertretern der Sozialdemokraten und der U. S. P. fortgesetzt. Diese zogen sich bis in die späten Abendstunden hinein.

### Bayerischer Ministerrat.

**München,** 10. Sept. Wie die Blätter berichten, hat in dem heutigen Ministerrat, der um 5 Uhr begann, ein Mitglied der nach Berlin entsandten Kommission über die dortigen Verhandlungen Bericht erstattet, worauf der Ministerpräsident selbst das Wort ergriff, um seinen Standpunkt darzulegen. Die Verhandlungen wurden um 8 Uhr unterbrochen und um 9 Uhr wieder aufgenommen.

### Der Stand der Dinge.

**Berlin,** 10. Sept. Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus München, daß die Verhandlungen zwischen dem bayerischen Abgesandten und der Reichsregierung folgendes Ergebnis gehabt hätten: Bayern verlangt, daß gegenüber den Reichsausnahmeverordnungen vom 29. 8. die Landeszuständigkeit gewahrt bleibt. Ein Kompromißvorschlag will an Stelle dieser Reichsverordnungen eine neue mit den Landesbehörden als erste Instanz und Beschwerderecht beim Reichstagsausschuß einführen. Das wäre für Bayern unannehmbar. Bayern verlangt unveränderte Aufrechterhaltung seines Ausnahmezustandes bis zur befriedigenden Aenderung der Verhältnisse.

Im Ministerrat soll Ministerpräsident von Kahr bereits seinen Rücktritt angekündigt haben, wenn der bayrische Ausnahmezustand aufgehoben wird. Die Beratungen werden voraussichtlich bis Mitternacht dauern. Mit den Koalitionsführern wird morgen vormittag beraten und der Landtagsausschuß dann mit der Sache betraut werden. Auch das Berl. Tageblatt meldet, daß sich im Laufe des Ministerrats die Aussichten auf eine glatte Annahme der Berliner Vorschläge verschlechtert hätten.

Einer Zeitungskorrespondenz zufolge hofft man in Regierungs- und Reichstagskreisen, in der Sitzung des Ueberwachungsausschusses am Montag zu einer befriedigenden Regelung der bayrischen Frage zu gelangen. Am Dienstag sollen erneut internationale Beratungen der drei Mehrheitsparteien des Reichstags über die politische Gesamtlage stattfinden. Ein Münchener Telegramm des Vorwärts betont, daß sicheren Informationen nach die bayrische Sozialdemokratie und die in enger Fühlung mit ihr stehenden Unabhängigen keineswegs an eine gewalttätige Aktion in ihrem Kampfe gegen die Regierung Kahr denken. Die bayrische Arbeiterschaft behält sich nach wie vor den Generalstreik und unter Umständen den Volksentscheid vor. Die bayrische Sozialdemokratie wird niemals die Hand zu einem putschistischen Vorgehen in Nord- oder Südbayern wie etwa Ausrufung einer neuen Republik Nordbayern gegen den Willen der Volksmehrheit hergeben.

### Oberschlesien, ein europäischer Skandal.

**Genf,** 9. Sept. In der heutigen Sitzung der Völkerbundsversammlung entbehrte es nicht eines gewissen Reizes, daß der einzige der drei Redner, der bestimmte konkrete politische Fragen anschnitt, der Vertreter Persiens war. Unter dem Beifall eines Teils der Versammlung stellte er fest, daß in der Abrüstung noch nicht viel geschehen sei, und deshalb die Welt die Augen auf Washington richte, damit die modernen Kriege, die aus unserer Jugend eine Blutjugend machten, ein Ende fänden. Hierauf kritisierte er besonders energisch die Tätigkeit des Völkerbundes im griechisch-türkischen Kriege, fragte, warum der Völkerbund diese Zustände dulde, und forderte ihn auf, seine Vermittlung anzubieten. Er führte noch aus, daß man die oberschlesische Frage gerecht regeln müsse, die zu einem europäischen Skandal geworden sei, und von der ein großer Teil des Friedens Europas abhänge.

### Rücktritt des polnischen Kabinetts?

**Paris,** 9. Sept. Nach einer „Temps-Meldung aus Warschau ist der Finanzminister wegen der Besprechung des Budgets in der Finanzkommission des Reichstages, zurückgetreten. In den dem Ministerpräsidenten nahestehenden Kreisen erklärt man, daß diese Demission den Rücktritt des ganzen Kabinetts nach sich ziehen werde. Die Führer der verschiedenen parlamentarischen Klubs traten heute zusammen, um die Möglichkeit einer sofortigen Zusammenberufung des Reichstages zu einer außerordentlichen Tagung wegen der Besprechung der Finanzkommission zu prüfen.

**Paris,** 9. Sept. Wie der Temps aus Warschau meldet, sind die Führer der Reichstagsparteien gestern abend zusammengekommen und haben die Absendung eines Briefes an den Ministerpräsidenten Witos beschlossen, indem sie den Beschluß gutheißen, dem Staatsoberhaupt die gesamte Demission des Kabinetts zu unterbreiten. Es ist daher wahrscheinlich, daß das ganze Kabinet am Freitag zurücktreten wird, aber man glaubt, daß Marschall Pilsudski die Demission nicht anehmen wird. Die Parteiführerversammlung hat außerdem beschlossen, den Reichstag zu einer außerordentlichen Sitzung ab 13. d. Mts. einzuberufen.

### Polnische „Kolonisation".

**Berlin,** 10. Sept. Der Berliner Lokal-Anzeiger meldet: Vom 1. 1. 20 bis 1. 6. 21 sind aus Bromberg 20 469 Deutsche ausgewandert und 24 356 Polen zugezogen, so daß heute 58 500 Polen 31 381 Deutschen gegenüberstehen.

### Die Griechen zum Stehen gebracht?

**London,** 9. Sept. Reuter erfährt, daß die griechische Offensive in der Gegend des Sangarions zum Stehen gebracht zu sein scheint. Während der letzten vier Tage kam es zu heftigen Kämpfen. Es sollen Anzeichen für ein Zurückgehen der Griechen vorhanden sein, doch fehlen nähere Angaben. Die griechische Armee halte jetzt Stellungen im Besitz, die ungefähr 65 Kilometer südwestlich von Angora verlaufen.

**Konstantinopel,** 9. Sept. Nach Ansicht ausländischer Offiziere, die die militärischen Operationen verfolgt haben, hat der auf Vernichtung des nationalistischen Heeres gerichtete griechische Plan nicht zum Ziele geführt. Das einzige Ergebnis ist die Besetzung der befestigten Stellungen der ersten türkischen Linie durch die griechischen Truppen. Die griechische Armee ist östlich des Sangarios ungefähr 15 Klm. vorgedrungen. — Nach türkischer Auffassung hat der griechische Generalstab nur die Wahl, entweder die Offensive fortzusetzen oder sich auf die Linie Eski-Schehir Seud-Chazi zurückzuziehen.

## Der Völkerbund auf dem Krebsgang.

In Genf sind einige der fortschrittlichen Anregungen des Vorjahres wieder unterdrückt worden. Darauf weist gestern die Weigerung der Kommission, bei der Völkerbundsversammlung zu beantragen, anstelle des Artikels 1 des Paktes, bedingungslos jeden selbständigen Staat aufzunehmen. Heute erklärt die Kommission, daß dasselbe Verfahren mit seinem genauen Untersuchungs- u. Frageſystem, wie es im letzten Jahre bei Bulgarien und Oesterreich angewendet wurde, auch den neuen Kandidaten zum Völkerbund auferlegt werden soll. Damit steht der Völkerbund gerade in dieser vitalen Frage auf demselben Punkt wie im letzten Jahre, und ist sogar noch, falls die Versammlung nicht anders beschließt als die Komission, was kaum zu erwarten ist, um die Hoffnung des argentinischen Antrages ärmer.

Dasselbe gilt in gewissem Maße von dem Beschluß der Kommission für die Paktabänderung, der vom Völkerbund in seiner vorjährigen Versammlung die wichtige Frage des Art. 10 des Völkerbundspaktes überwiesen wurde. Dieser Artikel, den man in Amerika seinerzeit aufs heftigste bekämpfte, da er die Mitglieder verpflichtet, sich gegenseitig die territoriale Unversehrtheit zu gewährleisten, sollte auf kanadischen Antrag gestrichen werden. Die Kommission erklärte sich gegen diese Streichung und wünschte, daß die Versammlung sich mit der milderen Auslegung begnügt. Die Vollsitzung der Kommission beschloß denn auch heute endgültig, keine Abänderung des Artikels zu beantragen und nahm eine Entschließung an, daß der wesentliche Zweck des Artikels nicht darin besteht, die territoriale und politische Organisation, wie sie heute besteht, zu verewigen. Die Abänderungen könnten durch gewisse legitime Mittel erreicht werden. zuviel verlangt, daß er dem Umstand nicht Rechnung trägt, daß die Veröffentlichung ge- Der Pakt gibt diese Möglichkeit zu. Er bezieht sich nur auf die territorialen Veränderungen als Folge von Angriffen. Die Entschließung wird wahrscheinlich morgen dem Rate zugehen und der Versammlung unterbreitet werden. Es ist damit auch eine der wichtigsten Hoffnungen erledigt, die die Anhängerschaft einer Erweiterung des Völkerbundes im letzten Jahre hegten.

Während der Völkerbund in den erwähnten Fragen jede Abänderung im Sinne des Fortschrittes vermeidet, erfährt man in dem heute der Versammlung zugegangenen Kommissionsbericht über die juristische Tragweite des Art. 18, daß der Versammlung eine Abschwächung dieses Artikels vorgeschlagen werden soll, die einen Rückschritt darstellt. Artikel 18 verlangt die Eintragung aller von den Völkerbundsmitgliedern abgeschlossenen Verträge beim Völkerbundssekretariat, widrigenfalls sie ungültig seien. Der Ausschußbericht weist darauf hin, daß dieser Artikel wisse Vertragsklauseln unwirksam mache, die die internationalen Beziehungen oder den Kredit eines Vertragschließenden gefährden können und sich infolgedessen schlecht den Forderungen des politischen Lebens anpaßt. Wenn die Versammlung in weitgehendem Maße dieser Anregung folgt, würde der Punkt der Oeffentlichkeit bedeutend erschwert werden zugunsten des alten Systems der Geheimverträge, das durch Art. 18 gerade beseitigt werden sollte.

### Neue Anwärter.

**Genf,** 9. Sept. Die fünfte Kommission für die politischen Angelegenheiten besprach vormittags die Aufnahmegesuche Ungarns, Lettlands, Litauens und Estlands. Es wurde eine Unterkommission von sieben Mitgliedern ernannt, die in jedem einzelnen Falle die Voraussetzung für die Gesuche zu prüfen hat.

### Deutschland „darf" noch nicht.

**Paris,** 9. Sept. Die „Republique Francaise" meldet, die Zulassung Deutschlands zum Völkerbunde werde also in diesem Jahre nicht ins Auge gefaßt werdn. Uebrigens begreife Deutschland, daß seine Stunde noch nicht gekommen sei und verzichte darauf, hervorzutreten.

Vielleicht aus Gründen, die dem Völkerbund wenig schmeichelhaft sind. So groß das politische Interesse Deutschlands ist, endlich in jener Gesellschaft zu Worte zu kommen, wo das ärgste Kulissenspiel mit Europa getrieben wird, Das deutsche Volk wird von sich aus nicht auf Bitte und Aufnahmeverfahren vor einer Institution Wert legen, die sich immer mehr zu einer Attrappe seiner politischen Gegner, der gegenwärtigen Machthaber Europas, gestaltet.

### Frankreich und Belgien.

**Paris,** 9. Sept. Der „Matin" meldet aus Brüssel: Der französische Botschafter hat gestern im Auftrage seiner Regierung bei dem belgischen Minister des Aeußern einen Schrit unternommen und im Namen der französischen Regierung erklärt, daß diese Wert darauf lege, zu erklären, daß von Frankreich das belgische Prioritätsrecht nicht eine Sekunde zur Diskussion gestellt worden sei. Jasper erklärte, er nehme mit Vergnügen von dieser Erklärung der französischen Regierung Kenntnis.

### Ein Eingriff in die deutsche Selbstverwaltung.

**Duisburg,** 9. Sept. Der Oberbürgermeister von Duisburg erhielt folgende Mitteilugn des dortigen Ortsdelegierten:

„Einer Anordnung des Kommandierenden Generals des Brückenkopfes Duisburg Folge gebend, teile ich ergebenst mit, daß von jetzt ab alle Beamten, die neu ernannt werden, aus den besetzten Gebieten der Rheinprovinz kommen müssen. Abgesehen von ganz besonderen Einzelfällen werden in dem Brückenkopf nur noch Ernennungen, Versetzungen, Beförderungen usw. von Beamten, die aus diesen Gegenden stammen, bestätigt werden. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie diese Entscheidung zur Kenntnis der in Frage kommenden Behörden bringen wollen."

### Excellenz.

**Frankfurt a. M.,** 9. Sept. Die französische Regierung verlieh dem Provinzialbeauftragten der Pfalz, General de Metz, in Anerkennung seiner Verdienste um die friedliche Durchdringung der Pfalz das Prädikat Exzellenz. Eine Verordnung erklärt die Speyerer Polizeimannschaft für abgesetzt, da sie unfähig sei, Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Polizeimannschaft geht ab 8. September auf die Besatzungstruppen über. Nach den geflohenen deutschen Polizisten wird gefahndet, um sie den französischen Besatzungsbehörden zur Verfügung zu stellen.

Die „friedliche Durchdringung" scheint also auch mit dem Säbel zu arbeiten. Jedenfalls ist die Auszeichnung für die Pfälzer und Rheinländer sehr interessant und — neu.

### Die Kohlenpreise.

**Berlin,** 9. Sept. Die heutige Sitzung der Organe der Kohlenwirtschaft hatte zu der Kohlenpreisfrage Stellung zu nehmen, nach dem durch die Verhandlungen in den letzten Tagen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern des Bergbaues eine Lohnerhöhung ab 1. September von 7½—10 Mk. durchschnittlich für jeden Mann und für jedes Schiff teils vereinbart, teils in der Schwebe ist. Es wurde beschlossen, die Lohnerhöhung durch eine entsprechende Preiserhöhung in den einzelnen Steinkohlen- und Braunkohlenrevieren abzugelten. Die Preiserhöhung für das rheinisch-westfälische Revier wird demgemäß ab 1. September 1921 auf 21 Mark je Tonne ausschließlich Steuer betragen. Der Beschluß erfolgte einstimmig und eine Beanstandung dur chdie zuständigen Revierstellen fand nicht statt.

## Beschlüsse der 61. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands

### in Frankfurt a. Main 1921.

**(Lesen, besprechen, handeln!)**

III.

**Christliche Caritas.**

1. Die 61. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands spricht den Katholiken des Auslands für die den deutschen Katholiken nach dem Friedensschlusse geleistete caritative Arbeit ihren wärmsten Dank aus.

2. Reichsverband für die katholischen Auslands-Deutschen. Ueberzeugt von der innigen Wechselwirkung zwischen Religion, Volkstum und Heimat-Treue weist die 61. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands mit großem Nachdruck auf die Erhaltung und Förderung der katholischen deutschen Auslandsgemeinden hin. Sie dankt diesen heimattreuen Söhnen und Töchtern unseres Volkes für ihr standhaftes Bekenntnis zum katholischen Glauben und deutschen Volkstum und hält es für eine unerläßliche Pflicht des Mutterlandes, mehr noch als bisher die deutschen Kolonisten-Missionen zu pflegen und zu fördern und insbesondere den katholischen deutschen Schulen im Ausland ihr Interesse zuzuwenden.

In einem eigenen Seminar für Auslands-Seelsorger und Lehrer sieht die Generalversammlung die Gewähr für eine segensreiche dauernde Betreuung der katholischen deutschen Sprachinseln im Auslande.

### Italienischer Besuch in Berlin.

**Rom**, 9. Sept. Sturzo, der Generalsekretär der katholischen Volkspartei in Italien, ist nach Berlin abgereist. Die Reise dürfte erhebliche politische Bedeutung haben und eine Annäherung an die deutsche Regierung bezwecken. Auch ein Besuch in Budapest ist in Aussicht genommen.

## Stadt-Nachrichten.

**Neuß**, 10. September 1921.

**Fahnendeputationen anläßlich der Heimkehr unserer Kevelaerpilger** mögen sich zahlreich Sonntag nachmittag gegen 5½ Uhr an der Josefstraße einfinden. Es wird eine Freude für alle Prozessionsteilnehmer sein, die durch inständiges Gebet auf dem Buß- und Bittgang nach Kevelaer Gottes Segen durch Mariens mächtige Fürbitte für unsere Stadt und Vaterland erfleht und den mühsamen Pilgergang nicht gescheut haben, um beim Eintritt in die liebe Heimat neben der Begrüßung ihrer Verwandten und Bekannten auch von unsern kirchlichen Vereinen durch Fahnenabordnungen einen Willkommengruß entboten erhalten, worin zugleich der gute, nicht erlahmende Geist unserer katholischen Bevölkerung sich wiederspiegeln soll.

**Die Oberrealschule** gibt bekannt, daß Dienstag, den 13., nachm. 2 Uhr, der Unterricht im Lyzeum wie vor den Ferien beginnt. Gleichzeitig verweisen wir auf die Einladung an die Abiturienten.

**Die Borromäus-Bücherei der St. Marienpfarre** ist umständehalber am Sonntag, den 11. September, geschlossen.

**Besichtigung der Quartiere.** Auf die heutige Bekanntmachung betreffend Besichtigung der Quartiere wird besonders hingewiesen.

**Der Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener** schreibt uns: Am 4. September 1921 tagte in Aachen eine Bezirkskonferenz. Nach Erledigung der inneren Organisationsangelegenheiten wurden folgende Punkte besprochen:

Es soll an maßgebender Stelle beantragt werden, den § 45 Absatz 2 („Bedürftig ist nur, wer erwerbsunfähig (§ 37 Absatz 3) ist oder das 60. Lebensjahr vollendet hat, nach einem Jahreseinkommen von weniger als 3000 Mk. zur Reichseinkommensteuer veranlagt ist und keinen Unterhaltungsanspruch gegenüber Personen hat, die imstande sind, ausreichend für ihn zu sorgen") so abzuändern, daß die Berechtigung zum Bezug der Elternrente schon dann eintritt, wenn das Jahreseinkommen statt 3000 Mark jetzt 8000 Mark beträgt. Es wurde ausgeführt: Die Geldentwertung bestehe nicht nur für den Reichsetat, sondern auch für die Familien der Kriegsbeschädigten, die für die deutsche Volksfamilie ihr Gut und Blut hergegeben haben. Besonders die Hinterbliebenen der Gefallenen bedürften der besonderen Berücksichtigung. Wer das Reichs-Versorgungsgesetz näher betrachte, fände ohne weiteres, daß große Schwierigkeiten vorhanden und viele Formalitäten zu erledigen sind, um überhaupt die Anerkennung der Rente zu erlangen. Denn die Wahrscheinlichkeit eines Zusammenhanges der Militärdienstzeit und der dem Tode vorausgegangenen Krankheit sei leider nur allzu dehnbar, zu Ungunsten der Hinterbliebenen.

Ferner wurde bemängelt, daß die Frist zwischen Einladung und Termin beim hiesigen Militär-Versorgungsgericht durch die Ausdehnung des Aachener Bezirks eine zu kurze sei. Ein diesbezüglicher Antrag auf Abänderung wurde an die maßgebende Stelle gestellt.

**Pflegt die Heimattrachten!** Die Pflege alter Volkstrachten hat im Riesengebirge zur größten Freude aller Touristen neue Anregung gefunden. In den verschiedensten Orten werden altschlesische Erntefeste, Heimatspiele, Bauernhochzeiten und dergleichen veranstaltet, die sich eines außerordentlich starken Zuspruchs der Fremden erfreuen. Die alten Trachten waren fast vergessen, nur in Kiesewald kamen sie in der Kiesewalder Spinnstube nebst den alten Trachten und Gebräuchen des Gebirges zur Geltung.

**Ehen mit Ausländern.** Zu der vor kurzem in einem Teil der französischen und deutschen Presse gebrachten Mitteilung, daß Ehen zwischen französischen Militärpersonen und deutschen Staatsangehörigen vor einem französischen Gerichtsoffizier gültig abgeschlossen werden könnten, wird uns von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß solche Ehen nach deutschem Recht ungültig sind. Ehen auch mit französischen Militärpersonen können in Deutschland mit bürgerlicher Rechtswirkung nur von einem Standesbeamten abgeschlossen werden.

**Einbruchsdiebstahl.** In der vorverflossenen Nacht sind durch Einbruchsdiebstahl auf einem benachbarten Gute 1 Fahrrad (Allrigth), 2 Teppiche (Verbindungsstücke), 6 silberne Bestecke (Messer, Löffel, Gabeln), gezeichet „K", 1 Paar braune Ledergamaschen, 3 Zentner gesalgenes Schweinefleisch und eine größere Menge Butter und Fett gestohlen worden.

### Immer der Alte.

I.

Der „Freie Sprecher" schreibt:

„1. Der Oberbürgermeister Gielen hat sein Haus auf der Kaiser-Friedrichstraße an die Stadt vermietet und bezieht dafür 9000 Mark (geschrieben: neuntausend Mark) Miete! Während jeder andere Hausbesitzer in der Stadt nur die Friedensmiete und 40 Prozent Zuschlag fordern darf, erhält der Oberbürgermeister Gielen als Hausbesitzer das Drei- bis Vierfache dieses Betrages." —

Der „Freie Sprecher" schreibt nicht:

Daß dieser Betrag in freier Vereinbarung von der Finanzkommission in Anwesenheit und ohne Widerspruch der sozialdemokratischen Mitglieder, darunter des Stadtverordneten und Artikelschreibers Braun, gutgeheißen wurde. Also Hetze um jeden Preis — auch wenn man sich dabei selbst ohrfeigen muß!

II.

„2. Für die Wohnung des Beigeordneten v. Hansemann (das frühere Müllersche Haus vor dem Obertor) wurde der Stadt von dem Zentrumsmann Müller eine Miete von 11 000 Mark (geschrieben: elftausend Mark) abverlangt! Die sozialdemokratische Fraktion beantragte Beschlagnahmung des Hauses und Festsetzung der Miete durch das Mieteinigungsamt. Doch kaum war die betreffende Kommissionssitzung zu Ende, da erfuhr der Zentrumsmann Müller schon von der Beschlagnahmung, verkaufte das Haus kurzerhand an den Zentrumsmann Kallen, und dieser ließ der Verwaltung erklären, daß er die Beschlagnahmung zwar nicht hindern könne, aber um das Haus einen hohen Bretterzaun schlagen lassen werde, wodurch der Mieter an der Benutzung von Hof und Garten gehindert werde. So beobachten gewisse Leute ihre Schweigepflicht, wenn Zentrums-Geldsackinteressen auf dem Spiele stehen!" —

Für die Wohnung des Beig. v. Hansemann (nebenbei desjenigen unter den Beigeordneten, der die zahlreichste Familie hat, weshalb der Herr wohl in gelegentlichen Angriffen des „Freien Sprechers" sehr geschmackvoller und sozialer Weise mit dem „Bund der Kinderreichen" verhöhnt wurde?) bezahlt die Stadt 4200 Mark Miete.

Der „Zentrumsmann" Müller ist eine Erfindung des „Freien Sprechers", der, wenn es um präsumtive Sündenböcke geht und nur dann, immer recht eifrig für die Zentrumspartei das Mitgliederverzeichnis zu führen pflegt. Zwischen den Zeilen durchblicken lassen, daß wahrscheinlich die Kommissionsmitglieder des Zentrums Herrn Müller Mitteilung aus der Kommission gemacht hätten, ist eine gemeine Verleumdung und Ehrabschneidung ohne die Spur eines Beweises.

III.

Der „Freie Sprecher" schreibt:

„3. Von den drei Beigeordnetenwohnungen mußte der Beigeordnete Genosse Thielemann die nehmen, welche die anderen Beigeordneten, darunter v. Hansemann, abgelehnt hatten! Während für die Wohnung des Oberbürgermeisters Hüpper 7000 Mark, für die demnächstige Wohnung des Beig. Klein etwas weniger und für die Wohnung v. Hansemanns etwa 2000 Mark mehr als für Thielemanns Wohnung Zuschuß von seiten der Stadt erforderlich ist, wurde dem Beig. Thielemann ein Beitrag von zirka 1000 Mark zu den Heizungskosten von der Verwaltung als Entschädigung dafür versprochen, daß er die von den anderen abgelehnte Wohnung mit Zentralheizung bezog." —

Dazu ist festzustellen: Von einem Versprechen, daß für Beig. Thielemann rund 1000 Mark zu den Heizungskosten von der Stadt beigetragen würden, ist wohl nur dem Artikelschreiber etwas bekannt. Eine Beschlußfassung über diese Summe ist in keiner Kommission erfolgt. Es ist der Oeffentlichkeit und Herrn Thielemann gegenüber ein starkes Stück, dies als Tatsache hinzustellen.

IV.

Nicht wie angekündigt, „morgen", sondern am zweiten Tage findet der „Freie Sprecher" Material und Mut, seine Verteidigung fortzusetzen. Er gibt nicht nur keine Antwort auf unsern Vorwurf, daß die famose Schweigepflichterklärung des Stadtv. Braun (Rezept nach dem Eindruck aller unbefangenen Zuhörer: Ich halt es damit, wie ich — will!) im Stadtratsbericht des „Freien Sprechers" unterschlagen ist. Er fußt direkt auf diesem Manöver und behauptet dreist unter Anklammerung an den Wortlaut, eine derartige Erklärung ist vom Genossen Braun überhaupt nicht abgegeben worden. Wir raten dem Stadtv. Braun, das offizielle Protokoll seiner eigenen Rede nachzulesen und auf diesen Eindruck hin zu prüfen.

Lächerlich ist es endlich, wenn der „Freie Sprecher" die Verletzungen des Schweigegebots durch den Stadtv. Braun damit abzutun versucht, daß er eine Aeußerung als „in privater unverbindlicher Zusammenkunft sowohl von Fraktionsführern und Stadtverordneten" getan darstellt.

Und wenige Zeilen weiter mit einer geradezu unverständlichen Skrupellosigkeit eine kurze Unterredung auf der Straße mit dem Stadtv. Direktor Raederscheidt mit allem Wortreichtum als amtsoffiziell auszumalen sucht, um diesem — auch Vertrauensbruch nachweisen zu können.

Letztere Unterredung konnte nur einen Sinn haben, wenn ihr Inhalt der Zentrumsfraktion bekanntgegeben werden sollte. Darauf, daß Herr Raederscheidt von dem Vorgehen der M. E. P. nicht überrascht wurde, konnte es gar nicht ankommen.

## Aus dem Landkreise.

**Mutterberatungsstunden** sind in Holzheim am Dienstag, den 13. Sept., nachm. 3 Uhr im Schwesternhaus, in Büderich am Mittwoch, den 14. Sept. nachm. 2½ Uhr im Lokale Spicker.

**Norf**, 9. Sept. Laut Beschluß der letzten Generalversammlung des Scheibenschützenvereins soll auch in diesem Jahre am 17., 18., 19. und 20. Sept. das Schützenfest, verbunden mit Volksfest stattfinden. Die vielseitigen Darbietungen des Programms bürgen für angenehme Stunden.

**Rommerskirchen**, 9. Sept. Der hiesige Landwehrunterstützungsverein veranstaltete eine Sammlung für das Oberschlesische Hilfswerk. Es kamen 3412 Mark ein.

## Gerichtliches.

**M.-Gladbach**, 8. Sept. (Ferienstrafkammer.) Stephan La. aus Ramrath hatte im letzten Frühjahr verbotswidrig eine polizeilich geschlossene Schrotmühle in Benutzung genommen. In erster Instanz war der Angeklagte dieserhalb nur zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt worden, die dem Amtsanwalt zu gering erschien. Die Strafkammer erhöhte die Geldstrafe auf 300 Mark. — Ehefrau Franz Bu. aus Venrath bei Wickrath war wegen Hehlerei von Hafer mit 1 Woche Gefängnis bestraft worden, wogegen sie Berufung einlegte. Die Strafkammer hielt nur Verstoß gegen die Reichsgetreideordnung als erwiesen und änderte das Urteil in 300 Mark Geldstrafe um.

## Aus Nah und Fern.

**Kaiserswerth**, 8. Sept. Am 7. September, gegen 1 Uhr mittags, hat ein unbekannter Mann auf der Eisenbahnstrecke Kalkum-Unterrath Selbstmord dadurch verübt, daß er sich unter einen fahrenden Zug geworfen hat.

**Köln**, 9. Sept. Zu wüsten Auftritten kam es zwischen der kommunistischen Fraktion einerseits und den Mehrheitssozialisten und Bürgerlichen anderseits in der letzten Stadtratssitzung. Dem demokratischen Redner, Justizrat Falk, der in ruhiger Weise die 60-Millionen-Steuervorlage begründete, rief der Salonkommunist Neuhauser zu: „Mit Ihnen wird auch einmal ein Laternenpfahl dekoriert!" Die sattsam bekannte Frl. Ackermann (Komm.) bezeichnet die Stadtverordnetenversammlung als ein „Hänneschentheater", die Mehrheitssozialisten als „Verräter an der Arbeiterschaft", die bürgerlichen Zeitungsvertreter (auch diese Unbeteiligten mit der Lammesgeduld bekamen eins ab) waren ihr „von der Großindustrie ausgehaltenes Journalistengeschmeiß." Als die streitbare Jungfrau in ihrer Eigenschaft als Fraktionsvorsitzende den Jüngling Neuhauser wegen des „Laternenpfahls" zurechtwies, verließ dieser mit seinem Genossen Dahlem die Sitzung. Die unwürdigen Vorgänge legen eine Verschärfung der Geschäftsordnung nahe.

**Remscheid**, 9. Sept. Eine Vertrauensmännerversammlung der hiesigen kommunistischen Partei hat beschlossen, von der Regierung ein Brauverbot zu fordern, die Getreidebestände der Brauereien beschlagnahmen und die Gerste der notleidenden russischen Bevölkerung zur Verfügung zu stellen.

**Hörde**, 9. Sept. Eine mit der Wirtschaftskontrolle betraute Polizeistreife näherte sich nachts vom Hofe her der Wirtschaft Wiege, in der noch Licht war. Der bei der Verwalterin der Wirtschaft zu Besuch weilende Hagemann aus Schwerte glaubte, daß Einbrecher im Hofe seien, und feuerte aus seinem Jagdgewehr einen Schrotschuß ab. Ein Kriminalwachtmeister stürzte, am Kopfe getroffen, zu Boden. Er mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

**Eisenach**, 9. Sept. Auf dem Bahnhof wurde der französische Konsulatssekretär Charles Rousseau wegen Diebstahls verhaftet. Die weiteren Ermittelungen ergaben, daß er außerdem als französischer Spion tätig ist. Er wurde nach Leipzig gebracht, um dem Reichsanwalt vorgeführt zu werden.

## Dies und Das.

**Mit Kamera und Blitzlicht.**

Es ist nach den Verhältnissen von 1919 ausgerechnet worden, daß ein Studienrat, der die neunstufige höhere Lehranstalt und die vorgeschriebene Studien- und Vorbereitungszeit bis zu seiner Anstellung mit 32 Jahren durchlaufen hat, mit Zins und Zinseszins 350 000 Mark verbraucht hat. Diese Summe muß sich für 1921 noch höher stellen.

Das Besoldungsgesetz gewährt, noch abgesehen von wenigen Beamtengruppen wie Polizeiräten, akademischen Seminarlehrern und einigen Vollakademikern der Münze, die das nicht einmal haben, ihnen ein Höchstgrundgehalt von 12 600 Mark, bei langem Leben noch eine Aufrückungsstelle in Gruppe 11 (14 500 Mark Grundgehalt).

Der Wert der Saarkohlengruben wurde von einem französischen Fachmann auf 80 Milliarden Frank Gold — 24 Milliarden Mark Gold — veranschlagt. Als die Engländer in Vorschlag brachten, daß die Saargruben auf die Kriegsentschädigung anzurechnen seien, bemerkte der „Temps" sehr verärgert, Kolonien wären ebenso zu behandeln wie Bergwerke, und auch ihr Wert müßte angerechnet werden. Im englischen Unterhause wurde der Wert Elsaß-Lothringens und der deutschen Kolonien zusammen auf 300 Milliarden Mark Gold geschätzt. Demnach würden die deutschen Kolonien annähernd 150 Milliarden Gold wert sein, was im Hinblick auf die guten Aussichten der deutschen Kolonisationsarbeit nicht zu hoch geschätzt ist. Wenn man einmal ans Rechnen ginge, würde sich noch herausstellen, die Deutschlands Gegner ihrerseits sie weggenommenen Länder vorauszahlen müßten.

**Wie man's macht, ist's falsch.**

Im „Deutschen" wird folgendes Geschichtchen erzählt:

„Es war bei einem Vormarsch im Frühjahr 1918. Die leichte Munitionskolonne, die ich führte, war zu einer Rast neben der Landstraße aufgefahren, und wir frühstückten behaglich. Plötzlich eine Staubwolke: der neue Divisionskommandeur. Also schnell weg mit dem Butterbrot, aufs Pferd, herangesagt und gemeldet: Hauptmann A. von der L. M. K. 1234. Marschfraft auf dem Wege nach B." Darauf einige freundliche Fragen des Generals und zum Schluß: „Noch ein Wort, Herr Huptmann! Sie haben gemeldet: L. M. K. Warum sagen Sie nicht leichte Munitionskolonne? Diese paar Sekunden mehr haben wir auch noch im Krieg übrig. Durch diese Abkürzungen findet sich kein Deubel mehr durch. Also bitte deutsch sprechen. Na, nichts für ungut! 'n Morgen, Herr Hauptmann!" „Guten Morgen, Herr General!"

Zehn Minuten darauf wieder eine Staubwolke: der neue kommandierende General. Also derselbe Vorgang und dieselbe Meldung, aber diesmal mit dem vollen Wortlaut: „Leichte Munitionskolonne." Wieder einige freundliche Worte des hohen Herrn und zum Schluß: „Ach, mein Lieber, noch eine Kleinigkeit. Sie haben vorhin gemeldet: Leichte Munitionskolonne. Warum erzählen Sie mir denn einen ganzen Roman? Man sagt einfach: L. M. K. Das versteht jeder Mensch, und man spart wertvolle Zeit. Also bitte etwas kürzer! Na, nichts für ungut! Guten Morgen, Herr Hauptmann!" — „Guten Morgen, Exellenz!"

## Kunst und Leben.

**Düsseldorfer Theater.**

Stadttheater: Sonntag (Reihe II): „Tosca"; Montag: Geschlossene Vorstellung für die freien Gewerkschaften: „Der Barbier von Sevilla"; Dienstag (Reihe III) „Totentanz"; Mittwoch (Reihe V): „Götz von Berlichingen"; Donnerstag (Reihe IV): „Der Freischütz"; Freitag: Geschlossene Vorstellung für den Deutschen Gewerkschaftsbund: „Götz von Berlichingen". Samstag (Reihe VI): „Zar und Zimmermann". Sonntag (Reihe II): „Fidelio".

Apollotheater: Sonntag: „Die Tanzgräfin"; Montag: „Alt-Heidelberg"; Dienstag: „Die Tanzgräfin"; Mittwoch: Zum ersten Male „Das Milliardensouper", Operette in drei Akten von Ernst Steffan; Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag: „Das Milliardensouper"

## Spiel und Sport.

**Der Trabrennsport auf der Rennbahn in Wevelinghoven** erfreut sich eines dauernden Aufschwunges. Die Rennen am Sonntag, den 11. versprechen recht gute zu werden, sowohl hinsichtlich der Qualität wie der Quantität der gemeldeten Pferde. Der Verein hat wiederum viele Verbesserungen an der Bahn vorgenommen, insbesondere werden zum ersten Male die neu angelegten Diagonalen in Benutzung genommen. Das Gelauf befindet sich in tadelloser Verfassung. Es dürfte spannende Endkämpfe und vielleicht manche Ueberraschung geben, so daß die Veurscher voll auf ihre Kosten kommen werden.

Voraussagen: 1. Rennen Fidoz — Windsbraut; 2. Rennen Schwan — Lord Allentell; 3. Rennen Stropp — Hero; 4. Rennen Raufbold — Lord Allentell; 5. Rennen Mac Mahon — Reiher; 6. Rennen Talcum — Capitano; 7. Rennen Reiher — Feuergeist.

**Großer Straßenpreis vom Rhein.**

Nach den nunmehr abgeschlossenen umangreichen Vorarbeiten zu urteilen, verspricht die morgige unter der Kontrolle des Bundes Deutscher Radfahrer stehende Zuverlässigeits-Fernfahrt um den großen Straßenpreis vom Rhein ein sportliches Ereignis für Deutschland zu werden. 35 der besten deutschen Berufs-Straßenfahrer sowie der bekannte Wiener Dutschinsky haben ihre Meldungen für die über 309,2 Kilometer führende Strecke von Krefeld nach Koblenz und zurück abgegeben. Die Herrenfahrerklasse sieht 75 Teilnehmer aus allen Gauen Deutschlands vor, die ebenfalls ihre besten und erfolgreichsten Mitglieder in den schweren Weltkampf entsenden. Ueber die Durchfahrtszeiten im hiesigen Bezirk haben wir bereits berichtet. Der Oberbürgermeister der Stadt Krefeld, Dr. Johansen, hat den Ehrenvorsitz bei der Veranstaltung übernommen. Die Stadtverwaltung hat ferner die Lorbeerkränze mit prachtvoll gestickten Schleifen für die Sieger gestiftet.

*

**Deutsche Jugendkraft.**

**Fußballabteilung „Novesia".** Heute abend 9 Uhr Versammlung der 1., 2. und 3. Mannschaft im „Hohenzollern". Sonntag morgen 10 Uhr Vorstandssitzung.

**Eine neue deutsche Höchstleistung.**

Bei den Vereinswettkämpfen des Ruhrgaues am vergangenen Sonntag in Dortmund, stellte Hohendahl vom Dortmunder Sportklub 95 eine neue deutsche Höchstleistung auf. Er erreichte im Weitsprung ohne Anlauf die Leistung von 3,25 Meter und schlug damit den alten Rekord von Selz (Altona) aus dem Jahre 1915 um 3 Zentimeter.

*

**Eifelverein.** Sonntag, 11. September: Nachmittagswanderung zur blühenden Hildener Heide. Abfahrt 12,31 Uhr mit Fahrkarte 4. Klasse bis Hochdahl. Führung Herr Winkels. Personalausweis nicht vergessen!

*

**Hundesport.** Dem Vorstande der Ortsgruppe Neuß im Verein für deutsche Schäferhunde, ist es gelungen, einen Kenner auf dem Gebiete des Hundewesens zu einem Vortrage als Redner zu gewinnen. Der Vortrag darf wohl für alle Hundebesitzer, insbesondere aber für die Besitzer deutscher Schäferhunde, von allergrößter Bedeutung sein, da der Vortragende seine Ausführungen an Hand von selbstangefertigten Zeichnungen und Bildern usw. halten wird.

Der Vortrag findet am Mittwoch, den 14. d. M. abends 7½ Uhr, im Saale Gerhard Paar, Glockhammer 8, statt. Alle Freunde des Hundesports und unsere Gönner, insbesondere aber die Liebhaber des deutschen Schäferhundes sind zu dieser Veranstaltung herzlichst eingeladen. Ganz besonders bitten wir noch um den Besuch der Damen.

## Von den Märkten.

**Notierungen des Neußer Produktenmarktes**
am 9. September 1921.

Plata-Mais 325—335 Mark, Maisfuttermehl 310 Mark, Rübkuchen 370 Mark, Palmkuchen 345 Mark, Leinkuchen 450 Mark, Sesamkuchen 375 Mark, Erdnußkuchen 400 Mark, Viktoria-Kocherbsen 700—725 Mark, grüne Kocherbsen 650—675 Mark, Futtererbsen 400 Mark, Futterbohnen 350—400 Mark, alles für 100 Kilo. — Rüböl 17,50 Mark, Leinöl 17 Mark, Erdnußöl für technische Zwecke 17,50 Mark per Kilo mit Faß.

**Geld- und Wechselmarkt.**

| Es notiert. in Berlin: | 9. Sept. Mk. | 8. Sept. Mk. |
|---|---|---|
| 100 holl. Gulden = | 3031,95 b. 3038,05 | 3050,90 b. 3063,10 |
| 100 belg. Franken = | 719,25 „ 720,75 | 734,25 „ 735,75 |
| 100 norweg. Kron. = | 1258,70 „ 1261,30 | 1266,20 „ 1268,80 |
| 100 dän. Kronen = | 1688,30 „ 1691,70 | 1743,25 „ 1746,75 |
| 100 schwed. Kron. = | 2062,90 „ 2067,10 | 2107,85 „ 2112,15 |
| 100 finnisch Mark = | 128,85 „ 129,15 | 129,60 „ 129 90 |
| 100 italien. Lire = | 418,55 „ 419,45 | 432,05 „ 432,95 |
| 1 engl. Pfund = | 357,10 „ 357,90 | 362,10 „ 362,90 |
| 1 amerik. Dollar = | 95,90 „ 96,10 | 97,15 „ 97,35 |
| 100 franz. Franken = | 726,75 „ 728,25 | 759,20 „ 760,80 |
| 100 schweiz. Frank. = | 1643,35 „ 1646,65 | 1698,30 „ 1701,70 |
| 100 span. Pesetas = | 1248,75 „ 1251,25 | 1288,70 „ 1291,30 |
| 100 öst. Kron., abg. = | 10,08 „ 10,12 | 10,33 „ 10,37 |
| 100 tschech. Kronen = | 117,85 „ 118,15 | 115,85 „ 116,15 |
| 100 ungar. Kron. = | 22,07 „ 22,13 | 22,37 „ 22,43 |

**An der gestrigen Kölner Börse** wurden folgende amtlichen Notierungen für Devisen festgestellt: Holland (100 Gulden) 3056,90 G, 3063,10 B; Frankreich (100 Franken) 726,25 G, 727,75 B; Belgien (100 Fr.) 713,75 G, 715,25 B; Amerika (1 Dollar) 96,40 G, 96,60 B; England (1 Pfd. Sterling) 359,60 G, 360,40 B; Schweiz (100 Fr.) 1648,35 G, 1651 B; Italien (100 Lire) 419,55 G, 420,45 B.

## Zivilstand der Stadt Neuß.

Es starben in der Zeit vom 26. August bis 8. Sept.: Fuhrmann Peter Zimmermann, 48 J. — Näherin Christ. vom Berg, 28 J. — Anna Otte, o. B., 16 J. — Ehefrau Anna Kluth, geb. Hartenfels, 67 J., Uedesheim. — Bürodiener Friedrich Benaglic, 65 J. — Lagermeister Adam Klaff, 52 J. — Feilenhauer Hermann Dahm, 67 J. — Elisabeth Fischer, 3 Monate. — Clara Winkel, ½ J. — Ehefrau Marg. Kauertz, geb. Esch, 46 J. — Schachtmeister Hubert Derrez, 65 J. — Otto Salmen, 1 Tag, Anton Salmen, 2 Tage. — Bürovorsteher Josef Radermacher, 28 J., Köln-Kalk. — Eisenbahnarbeiter Hugo Scheulen, 25 J., Kleinenbroich. — Agnes Hermanns, o. B., 16 J. — Martha Hanrath, 3½ Mon. — Heinrich Dederichs, 3½ Mon. — Invalide Ignatz Ogen, 71 J., M.Gladbach. — Elise Blambeck, o. B., 71 J. — Messerschmied Ernst Hammermann, 65 J. — Kath. Kaminska, 3 Mon. — Invalide Wilh. Amels, 49 J., Düsseldorf.

Es wurden 20 Knaben und 21 Mädchen geboren. Zwei Kinder wurden totgeboren. 44 Ehen wurden geschlossen und 22 Eheaufgebote entgegengenommen.

## Geschäftliches.

**Bei den hohen Lebensmittelpreisen** sollte jede Hausfrau, wenn irgend möglich, ihren Küchenbedarf im Großen einkaufen. Wieviel Geld spart man z. B. schon, wenn man eine große Originalflasche (Nr. 6) Maggi's Würze kauft und daraus selbst das kleinste, mit Würzesparer versehene Maggi-Fläschchen nachfüllt.

**Zur glatten Abwickelung des Verkehrs mit unserem Leserkreis sei darauf hingewiesen, daß nur die Expedition (geöffnet 8—12 und 2—½7 Uhr) mit Anzeigen zu tun hat. Anzeigenannahme für den folgenden Tag unbedingt bis 5½ Uhr.**


**Oberrealschule Neuss.**

Der Unterricht beginnt **Dienstag, den 13., um 2 Uhr in dem Lyceum Marienberg**, wie vor den Ferien.

**Der Direktor: Raederscheidt.**

**Oberrealschulabiturienten.**

Alle Abiturienten der Oberrealschule werden auf **Montag, den 12., abends 8 Uhr** in das Sälchen bei **Sprenger**, Büttgerstrasse, eingeladen, zwecks **Gründung eines Vereins ehemaliger Schüler der Oberrealschule.**

**Der Einberufer und der Direktor der Oberrealschule.**

Samstag, 10. September 1921

# Neuß-Grevenbroicher Zeitung

48. Jahrgang — Nummer 208

## Sadistische Vernichtungswut.

Herr Jacques Bainville schreibt in der nationalistischen „Action Francaise": „Heute ist Deutschland zweifellos ins Chaos gesunken. Aus diesem Wirrwarr darf es nicht herauskommen. Von einer Opposition des demokratischen Deutschland gegen das imperialistische Deutschland zu sprechen, ist eitel Geschwätz. Man sieht doch, daß in den letzten Tagen die Bewegung gegen links aufgehört hat. Es ist nicht zu übersehen, daß die äußerste Rechte Anhänger gewonnen hat. Martin Spahn, der ein großes Ansehen in katholischen Kreisen genießt, ist zu den Nationalisten übergegangen, zu der Partei, die für die Ermordung Erzbergers verantwortlich ist. Noch merkwürdiger ist, daß die Volkspartei, die Partei Stresemanns, gegen die Linksbewegung eine bürgerliche Koalition gebildet hat, was sofort die republikanische Begeisterung Doktor Wirths gebremst hat. Vergessen wir nicht, daß der Reichstag eine bürgerliche Mehrheit hat, und daß seit 1920 die Linksparteien nur 11 von 25 Millionen Wählern für sich haben."

Des teuflischen Zynismus, der in diesem leicht zu Papier gebrachten: Aus diesem Wirrwarr darf es nicht herauskommen liegt, ist nur der menschenunwürdige französische Uebernationalismus fähig.

### Herr Barres wieder regsam.

**Paris,** 8. Sept. Im Echo de Paris spricht sich Maurice Barres gegen die Politik Briands aus, die in der rheinischen Frage vollständig versage. Briand sei nicht mehr der Mann, der am 12. Januar 1917 an den französischen Botschafter zu London schrieb: „Die Deutschen dürfen diesseits des Rheines keinen Fuß breit Land behalten!" — Seine schwankende Haltung erkläre sich aus den Rücksichten, die er gegen England brauche und aus innerpolitischen Rücksichten gegenüber sozialpolitischen Strömungen. Seine Politik führe aber auf die Dauer zum parlamentarischen Verrat am eigenen Lande.

In der „Revue de deux Mondes" bemüht sich Maurice Barres Kultur und Leben des Rheinlandes als aus dem französischen Geiste geboren, darzustellen. Er sucht die geistige Veranlagung des Rheinlandes in seinem Sinne zu schildern. So bemüht er sich das städtische Lyzeum St. Leonhard in Aachen als eine französische Schöpfung zu bezeichnen und vergißt dabei, daß zur Zeit der ersten Besetzung Aachens 1792 die Schule längst bestand und große Mühe hatte, sich gegen die französischen Bestrebungen zu behaupten, die darauf ausgingen, sie zu unterdrücken.

## Die Reichsfinanzen.

Die Einnahmen des Reiches vom 21. bis 31. August betrugen 6,572,2 Milliarden, die Ausgaben 5,861,8 Milliarden. Dazu kommen noch Zuschüsse für Post- und Eisenbahnverwaltung von 710,2 Millionen. Die schwebende Schuld hat sich weiter beträchtlich vermehrt, und zwar um 5,532,2 Milliarden auf insgesamt 202,776 Milliarden.

## Die Wettkonzerne.

**Dresden,** 9. Sept. Hier sind zwei weitere große Wettkonzernunternehmungen in Schwierigkeiten geraten. Die Dresdener Sportbank war heute früh nicht in der Lage, mehrere Millionen auszuzahlen, die fällig waren. Der Besitzer ist flüchtig. Die Kapitalverwertungsgesellschaft, bei der über 50 Millionen eingezahlt worden waren, konnte heute früh 15 fällige Millionen nicht auszahlen. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurden die Geschäftsräume geschlossen. Beide Konzerne hatten eine hundertprozentige Verzinsung der Einzahlungen angekündigt und erklärt, die Gewinne würden nicht durch Rennbeteiligungen, sondern durch reelle kaufmännische Unternehmungen erzielt.

# Umschau und Ausschau.

**Wie in Deutschland gehetzt wird,** deckt eine Meldung der „Voss. Zeitung" auf, in der folgendes festgestellt wird: „Die „Welt am Montag", und nach ihr andere Blätter, haben den preußischen Minister Dominicus (Demokrat, Red.) zum Antirepublikaner gestempelt. Aus dem Ministerium des Innern ist nämlich ein Schreiben herausgegangen und von der „Welt am Montag" abgedruckt worden, in dem vom „Bereiche der Monarchie" und „Kaiserlichen Vertretungen" im Auslande die Rede war. Dieser Brief ist zwar absolut authentisch, weniger stichhaltig sind allerdings die Schlußfolgerungen, die aus ihm gezogen werden. In der Redaktion der „Welt am Montag" hat man nämlich in der Hitze des Gefechts die Kleinigkeit übersehen, daß der Brief nicht vom Jahre 1921, sondern vom Jahre 1911 datiert ist." ||

**Diebstahl deutscher Gehirnarbeit.** Wir haben mehrfach über das schändliche Verhalten deutscher Ingenieure hingewiesen, die wichtige Patente unserer chemischen Industrie gegen hohe Summen nach Amerika verrieten und verdufteten. Die Gewissenlosigkeit, mit der die Amerikaner auf diesen unsauberen Geschäften eine konkurrenzfähige einheimische Industrie auf die Beine zu bringen hoffen, erregt selbst jenseits des Ozeans Bedenken. So schreibt die „Deutsch-Amerikanische Bürgerzeitung" in Chicago u. a.: „Nicht einer der Volksvertreter stand auf, um ein Wort der Verurteilung für die Art und Weise zu finden, wie Amerika in den Besitz dieser Industrie gelangte. Nicht einer der Repräsentanten wies auf die grimmige Satire hin, deren die nationale Moral sich schuldig macht, wenn sie den deutschen chemischen Produkten heute den amerikanischen Markt zu verriegeln sucht, nachdem sie sich zunächst auf widerrechtlichem Wege in den Besitz der Herstellungsgeheimnisse dieser Produkte gesetzt hat."

Die „Deutsch-Amerikanische Bürger-Zeitung" gibt aus dem Bericht des Professors Hamilton an den Präsidenten der Chemical Foundation Co. eine Stelle wieder, die ein bezeichnendes Licht auf amerikanische Ehrbarkeit wirft. Es handelt sich um die Verwaltung des Eigentums deutscher Farbenfabriken in Amerika. Der Bostoner Gelehrte äußert sich u. a.: „Ich hatte angenommen, daß der Verwalter feindlichen Eigentums lediglich die Pflichten der Verwaltung hat und diese nicht in irgendwelcher Weise die „Amerikanisierung der deutschen Farbenindustrie" oder die Beschlagnahme deutscher Patente in sich schließe. Das Verfahren war vielleicht im Einklang mit dem Völkerrecht, aber daß es im Wesen der Sache eine Unehrlichkeit und Ungerechtigkeit darstellt, darüber sind keine Meinungsverschiedenheiten möglich. Auch kann ich nicht einsehen, wie amerikanische Chemiker ihre Wissenschaft in diesem Lande auf Kosten der Ehre entwickeln können. Sicherlich sollten wir vor Scham erröten bei dem Gedanken, dies auf dem kürzeren oder ordinären Wege des Diebstahls an den Produkten deutscher Gehirnarbeit bewirken zu wollen. Männer der Wissenschaft haben bisher sehr strenge Begriffe von rechtmäßigem ehrenhaften Handeln gehabt, und ich kann schwer glauben, daß amerikanische Chemiker im Begriffe sein sollten, statt dessen einen mehr als zweifelhaften Ehrenkodex anzunehmen. Wenn die Chemie in den Vereinigten Staaten nur dank der Erträge materiellen und geistigen Diebstahls florieren kann, so sollte sie lieber gleich zugrunde gehen."

**Zum geheimnisvollen Tode der Zarenfamilie** macht Kerensky in der liberalen Zeitung „Wolje Rossij" folgende Mitteilungen: „Entgegen aller Verleumdungen und Klatschereien teile ich mit, daß die damalige temporäre Regierung noch anfangs März 1917 beschloß, die Zarenfamilie ins Ausland zu schaffen. Ich selbst entgegnete während der Märzsitzung des Moskauer Rates auf die Schreie: „Tod dem Zaren, richtet den Zaren!": „Das geschieht niemals, solange wir die Macht in den Händen haben. Die temporäre Regierung hat die Verantwortung für die persönliche Sicherheit des Zaren und seiner Familie übernommen und wird diese Pflicht bis zu Ende durchführen. Der Zar und seine Familie werden nach England geschafft, ich selbst werde ihn bis Murmansk begleiten.

Meine Mitteilung verursachte in einigen Kreisen der Regierung in Moskau und Petersburg helle Empörung. Während meiner Abwesenheit von Petersburg drang eine bewaffnete Bande, die sich fälschlich als Beauftragte der Regierung ausgab, in das Palais von Zarskoje Selo ein, um den Zaren in einem bereitstehenden Panzerauto zu entführen. Der Streich mißlang. Die Sicherheit der Zarenfamilie in der Nähe der Hauptstadt wurde immer zweifelhafter und schien im Fall politischer Erschütterungen und Aenderungen sehr gefährdet. Die temporäre Regierung trat deshalb in diplomatischen Unterhandlungen mit dem englischen Kabinett zwecks Einreise der Zarenfamilie nach England. Erst als das Verbleiben der Zarenfamilie in Zarskoje Selo unmöglich geworden war, traf eine Absage aus England ein. Die englische Regierung erklärte kategorisch, daß vor der Beendigung des Krieges der Zar und seine Familie kein englisches Gebiet betreten dürften. Darauf wurde der Zar und seine Familie nach dem gefahrlosesten aller Orte Rußlands — nach Tobolsk geschafft."

Es ist sehr interessant, die unter den für die Zarenfamilie gefährlichen Umständen höchst eigenartige Haltung der englischen Regierung kennen zu lernen, die nach dem von einer an sich indirekten Mitschuld der weiteren Entwicklung der Dinge nicht freizusprechen ist.

**Ein Schraubentunnel,** der einzige seiner Art in Deutschland, wird im „Tag" beschrieben: „Im südöstlichen Baden, da wo der Schwarzwald sich mit dem Jura und dem Hegau verbindet, übersteigt eine kleine stille Gebirgs-Hauptbahn die Wasserscheide zwischen Oberrhein und Donau. Sie ist seinerzeit aus strategischen Gründen angelegt worden. Die Gesamtstrecke führt von Leopoldshöhe bei Basel über Lörrach—Schopfheim—Säckingen—Waldshut—Zollhaus-Blumberg nach Immendingen, dem bekannten Knotenpunkt.

Die westliche Anfangsstrecke führt ohne technische Besonderheiten an der gewerbfleißigen Stadt Lörrach vorbei im Tal der Wiese nach Schopfheim. Gleich nach Ausfahrt aus Bahnhof Schopfheim wird ein bedeutsames Kunstbauwerk durchfahren, die Durchbohrung des Dinkelberges, in dem 3170 Meter langen Großherzog-Friedrich-Tunnel, dem drittgrößten deutschen Hauptbahntunnel.

Es geht nun weiter im Rheintal. In Waldshut beginnt der in Deutschland sogar unerreicht dastehende Teil der Umgehungsbahn. Aeußerlich ist nichts Besonderes an dem Zug zu sehen: lokalbahnartige Wagen mit einer älteren Schnellzuglokomotive. Bis zu der Station Stühlingen ist nichts besonderes im Bahnbau zu erkennen. Auf einmal biegt der Zug scharf nach links. Drüben sieht man scheinbar eine andere Strecke. Der Zug überbrückt plötzlich die aus tief gähnender Kalkfelsenschlucht gurgelnde obere Wutach. Sogleich durchfahren wir einen Kehrtunnel. Schon nach kurzer Strecke schraubt sich die Trasse mittels eines fast vollkommenen Kreistunnels durch Berggeklüft über ihre eigene Strecke in eine höhere Parallellage empor, so daß man beim Tunnelausgang den befahrenen Schienenweg dreimal unter sich sieht. Oben auf der Hochfläche ist nach mehreren Kehrtunnels mit 25 Kilometer Entwicklung 9 Kilometer direkte Entfernung mit 230 Meter Steigung überwunden.

## Antikatholische Hetze.

Die der deutschen Volkspartei nahestehende „Tägliche Rundschau" (Nr. 411) veröffentlicht folgenden dreisten Angriff gegen den Katholizismus:

„Der katholische Klerikalismus verträgt sich aber ebenso gut mit dem Absolutismus wie mit der Demokratie. In erster Linie kommt es ihm ja nur darauf an, machtpolitische Geschäfte zu machen. Der katholische Klerikalismus ist der Erzfeind jeder freiheitlichen Entwicklung. Das ist der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht."

Es sind die alten Gehässigkeiten; so alt, daß sie bald auf ihre Kolporteure zurückfallen. Aber wir wollen sie mit diesem Fall noch einmal feststellen.

## Kleine Nachrichten.

**Frankfurt,** 8. Sept. Am Montag kam der letzte französische Truppentransport durch den hiesigen Südbahnhof. Der größte Teil der Mannschaften waren Elsaß-Lothringer, die deutsch sprachen und noch 1918 unter deutscher Fahne gedient haben.

**Berlin,** 8. Sept. Heute vormittag wurde auf Ersuchen des Untersuchungsrichters der Handelsanwalt Wauer in Haft genommen, welcher mit der Liquidation des Kohnkonzerns beauftragt war und in Verdacht steht, sich der Beihilfe schuldig gemacht zu haben. In den Gläubigerversammlungen wurden wiederholt heftige Vorwürfe gegen ihn erhoben.

**Brüssel,** 6. Sept. Die Nation Belge bezeichnet als neueste Errungenschaft der „maßlosen Ansprüche" in der flämischen Bewegung die Einführung flämischer philosophischer und medizinischer Lehrkurse an der Universität Loewen.

**Malmedy,** 8. Sept. Im amtlichen Verordnungsblatt wird bekannt gegeben, daß der Abbe Ahn zum Diözesaninspektor für Eupen und Malmedy ernannt wurde.

## Kirchliches.

### Aus den früheren Missionen Deutschlands.

#### Die Ruanda-Mission.

Durch den Friedensvertrag sind die beiden Königreiche Ruanda und Urundi (Apostol. Vikariat Kiwu,) die volksreichsten Gebiete im ehemaligen Deutsch-Ostafrika, an Belgien gekommen, da sie an der Ostgrenze des Kongostaates liegen. Die katholische Mission ist in der Hand der Weißen Väter, unter denen sich auch eine beträchtliche Anzahl von Deutschen befindet. Anerkennenswerter Weise läßt die belgische Regierung auch die deutschen Missionare ungestört weiterarbeiten. Die Beziehungen zwischen beiden Faktoren lassen nichts zu wünschen übrig, zum großen Vorteil für alle Beteiligten, vor allem für die Eingeborenen. Als der belgische Kolonialminister Franck den König von Ruanda besuchte, stellte der Minister auf eine Frage des Königs fest, daß kein Inländer gezwungen sei, die Religion der Missionare anzunehmen, daß aber auch jeder Eingeborene die Freiheit habe, sich zur christlichen Religion zu bekennen. Das rege religiöse Leben der 26 000 Neuchristen wird durch die 800 000 Kommunionen innerhalb eines Jahres gekennzeichnet. Der Kinderreichtum der Familien ist für Europäer überraschend. Familien mit 8 bis 10 Kindern sind keine Seltenheit.

#### Aus der Südsee-Mission.

Die australische Regierung hat zwar aus den an Australien gefallenen deutschen Südseekolonien die deutschen Glaubensbote bis jetzt nicht ausgewiesen, läßt aber Verstärkungen an deutschem Missionspersonal nicht zu. Wie empfindlich das Wohl der Eingeborenen und der Fortschritt der Mission unter dieser Maßnahme leiden, dafür ein Beispiel. Auf Neumecklenburg, dem schönen Gebiet der Herz-Jesu-Missionare, sind viele Orte, deren Bewohner auf einen Missionar warten. O könnte ich nur meine Kräfte verdoppeln und verdreifachen, schreibt P. Scherhag M. S. C. Seit mehreren Jahren kommen einige Häuptlinge regelmäßig, um einen Pater zu erbitten. Ein Häuptling, der zwei Tagereisen von hier entfernt wohnt, zeichnete sich besonders durch seinen Eifer aus. Seit fast zwei Jahren kommt er oft nach Komalabu, um einer hl. Messe beizuwohnen; manchmal wartet er dort auf mich eine ganze Woche. Vor kurzem erschien derselbe Häuptling mit etwa einem Dutzend alten Männern, die nur mit Hilfe eines Stockes gehen konnten. Diese wollten auch einmal einer hl. Messe beiwohnen und hatten den weiten Weg von zwei Tagereisen nicht gescheut. Tränen standen mir in den Augen, als ich sie am Morgen zur Messe kommen sah. Derselbe Häuptling erzählte mir, daß sie ein Gotteshaus gebaut hätten, daß er selbst in Ermangelung eines Katechisten seine Leute dort jeden Sonntag versammle und sie zur Ausdauer ermahne. Soweit der Bericht des Missionars. Sollte dieses Verlangen der Südsee-Insulaner nach dem Christentum nicht die Herzen der australischen Christen rühren, daß sie alles daran setzen, um den deutschen Missionaren wieder freie Bahn zu erwirken? Oder will man die Eingeborenen lieber dem Heidentum und der Unkultur überlassen?

•

#### Rückkehr zur Kirche.

In der Westminster-Kathedrale zu London ist der gesamte Konvent des anglikanischen Frauenklosters zum Hl. Erlöser Hayes, in der Umgebung Londons, zur katholischen Kirche übergetreten. Seit dem Uebertritt der Benediktinermönche von Caldey im Jahre 1913 ist dies die größte kollektive Konversion mit 60 Konvertiten. Der Fall hat begreiflicherweise großes Aufsehen erregt; der Zug zur katholischen Kirche nimmt in bedeutender Weise zu.

## Lichtenstein.

Romantische Sage
aus der württembergischen Geschichte

83) Von Wilhelm Hauff.

Es erschienen jetzt die Diener der Ritter und Edeln, die zur Hochzeit geladen waren, die trugen allerlei seltenes Hausgeräte, Waffen, Stoff zu Kleidern und dergleichen; man wußte zu Stuttgart, daß es der Liebling des Herzogs sei, dem dieses Fest gelte, drum hatte sich auch eine Gesandtschaft der Bürger eingestellt, ehrsame, angesehene Männer in schwarzen Kleidern, kurze Schwerter an der Seite, mit kurzen Haaren und langen Bärten. Der eine trug eine aus Silber getriebene Weinkanne, der andere einen Humpen aus demselben Metall, mit eingesetzten Schaumünzen geschmückt. Sie nahten sich ehrerbietig zuerst dem Herzog, verbeugten sich vor ihm und traten dann zu Georg von Sturmfeder.

Sie verbeugten sich lächelnd auch vor ihm, und der mit dem Humpen hub an:

„Gegrüßet sei das Ehepaar
Und leb' zusamt noch manches Jahr!
Um euch zu fristen langes Leben,
Will Stuttgart euch ein Tränkleingeben.
Des Lebens Tränklein ist der Wein,
Komm, guter Geselle, schenk' mir ein."

Der andere Bürger goß aus der Flasche den Humpen voll und sprach, während der erste trank:

„Von diesem Tränklein steht ein Faß
Vor eurer Wohnung auf der Gaß':
Es ist vom besten, den wir haben,
Er soll euch Leib und Seele laben;
Er geb' euch Mut, Gesundheit, Kraft:
Das wünscht euch Stuttgarts Bürgerschaft."

Der erstere hatte indessen ausgetrunken, füllte den Becher von neuem und sprach, indem er ihn dem jungen Mann kredenzte:

„Und wenn Ihr trinkt von diesem Wein,
Soll Euer erster Trinkspruch sein:
„Es leb' der Herzog und sein Haus!"
Ihr trinkt bis auf den Boden aus;
Dann schenkt Ihr wieder frischen ein:
„Hoch leb' Sturmfeder und Lichtenstein!"
Und lüftet Euch noch eins zu trinken,
Mögt Ihr an Stuttgarts Bürger denken."

Georg von Sturmfeder reichte beiden die Hand und dankte ihnen für ihr schönes Gschenk; Marie ließ ihre Weiber und Mädchen grüßen, und auch der Herzog bezeugte sich ihnen gnädig und freundlich. Sie legten den silbernen Becher und die Kanne in den Korb zu den übrigen Geschenken und entfernten sich ehrbaren und festen Schrittes aus der Tyrnitz. Doch die Bürger waren nicht die letzten gewesen, welche Geschenke gebracht hatten; denn kaum hatten sie die Halle verlassen, so entstand ein Geräusch an der Türe, wo die Landsknechte Wache hielten, das selbst die Aufmerksamkeit des Herzogs auf sich zog. Man hörte tiefe Männerstimmen fluchen und befehlen, dazwischen ertönten hohe Weiberstimmen, von denen besonders eine, die am heftesten haderte, der Gesellschaft am obersten Ende der Tafel sehr bekannt schien.

„Das ist wahrhaftig die Stimme der Frau Rosell" flüsterte Lichtenstein seinem Schwiegersohn zu, „Gott weiß, was sie wieder für Geschichten hat."

Der Herzog schickte einen Edelknaben hin, um zu erfahren, was das Lärmen zu bedeuten habe; er erhielt zur Antwort, einige Bauernweiber wollen durchaus in die Halle, um den Neuvermählten Geschenke zu bringen, da es aber nur gemeines Volk sei, so wollen sie die Knechte nicht einlassen. Ulrich gab Befehl, sie vorzubringen, denn die Sprüchlein der Bürger hatten ihm gefallen, und auch von den Bauersleuten versprach er sich Kurzweil. Die Knechte gaben Raum, und Georg erblickte zu seinem Erstaunen die runde Frau des Pfeifers von Hardt mit ihrem schönen Töchterlein, geführt von der Frau Rosel, ihrer Base.

Schon auf dem Wege in die Kirche hatte er die holden Züge des Mädchens von Hardt, die er nicht aus seinem Gedächtnis verloren, zu bemerken geglaubt; aber wichtigere Gedanken und die Heiligkeit des Sakramentes, die seine ganze Seele füllten, hatten diese flüchtige Erscheinung verdrängt. Er belehrte die Gesellschaft, wer die Nahenden seien, und mit großem Interesse blickten sie alle auf das Kind jenes Mannes, dessen wunderbares Eingreifen in das Schicksal des Herzogs ihnen oft so unbegreiflich gewesen war, dessen Treue so erhaben, dessen Hilfe in der Not so willkommen erschienen war. Das Mädchen hatte die blonden Haare, die offene Stirne, die Züge ihres Vaters; nur die List, die aus seinen Augen, die Kühnheit und Kraft, die aus seinem Wesen sprach, war bei ihr, wenn sie nicht schüchtern und blöde war, in eine neckende Freundlichkeit und in rüstiges, behendes Wesen übergegangen. So hatte sie Georg erkannt, als er im Hause des Pfeifers wohnte; doch heute schien sie vor den vielen vornehmen Leuten etwas schüchtern, ja, es wollte ihm sogar scheinen, als sei ein neuer Zug in ihr Gesicht gekommen, den er früher nicht an ihr bemerkt hatte, eine gewisse Wehmut und Trauer, die sich um ihren Mund und in ihren Augen aussprach.

Die Pfeifersfrau wußte, was Lebensart sei, sie verbeugte sich daher von der Türe der Tyrnitz in einem fort, bis sie zum Stuhle des Herzogs kam. Frau Rosel hatte noch die Röte des Zornes auf ihren mageren Wangen, denn die Landsknechte, namentlich der Magdeburger und Kaspar Staberl, hatten sie höchlich beleidigt und sie eine dürre Stange geheißen. Ehe sie noch sich sammeln und den Herrschaften geziemend die Familie ihres Bruders vorstellen konnte, hatte die runde Frau schon einen Zipfel von des Herzogs Mantel gefaßt und ihn an die Lippen gedrückt. „Gueten Obed, Herr Herzich," sprach sie dazu mit tiefen Knicksen; „wie got Uich's, seit Er wieder in Schtuagert send; mei Ma loßt Uich schö grüaßa; mer komme aber et zum Herr Herzich, noi, zu dem Herra dort drübe welle mer. Mer hent a Hochzeitschenke für sei Frau. Do siezt se jo, gang, Bärbele, lang's aus em Krättle."

„Ach, du lieber Gott!" fiel Frau Rosel ihrer Schwägerin ins Wort; „bitt' untertänigst um Verzeihung, Euer Durchlaucht, daß ich die Leut' 'reingebracht habe; 's ist Frau und Kind vom Pfeifer von Hardt. Ach, du Herr Gott! nehmet doch nichts übel, Herr Herzog; die Frau meint's g'wiß gut."

Der Herzog lachte über diese Entschuldigung der Frau Rosel als über die Reden ihrer Schwägerin: „Was macht denn dein Mann, der Pfeifer? Wird er uns bald besuchen? Warum kam er nicht mit euch?"

„Sell hot sein' Grund, Herrl" erwiderte die runde Frau; „wenn's Krieg geit, bleibt er g'wiß et aus; do ka mer'n brauche; aber im Frieda? Noi, do denkt er, mit grauße Herra ist's et guet Kirsche fressa."

Frau Rosel wollte beinahe verzweifeln über die Naivität der runden Frau, sie zog sie am Rock und am langen Zopfband, es half nichts, die Frau des Pfeifers sprach zu großer Ergötzung des Herzogs und seiner Gäste immer weiter, und das unauslöschliche Gelächter, das ihre Antworten erregten, schien ihr Freude zu machen. Bärbele hatte indessen mit dem Deckel des Körbchens gespielt, sie hatte einigemal gewagt, ihre Blicke zu erheben, um jenes Gesicht wieder zu sehen, das im Fieber der Krankheit so oft an ihrem Busen geruht und in ihren treuen Armen Ruhe und Schlummer gefunden hatte, jenen Mund wieder zu sehen, den sie so oft heimlicherweise mit ihren Lippen berührt hatte, und jene Augen, deren klarer, freundlicher Strahl ewig in ihrem Gedächtnis fortglühte. Sie erhob ihre Blicke immer wieder von neuem, doch, wenn sie bis an seinen Mund gekommen war, schlug sie sie wieder — aus Furcht, seinem Auge zu begegnen — herab.

„Siehe, Marie," hörte sie ihn sagen, „das ist das gute Kind, das mich pflegte, als ich krank in ihres Vaters Hütte lag, das mir den Weg nach Lichtenstein zeigte."

Marie wandte sich um und ergriff gütig ihre Hand; das Mädchen zitterte, und ihre Wangen färbte ein dunkles Rot; sie öffnete ihr Körbchen und überreichte ein Stück schöner Leinwand und einige Bündel Flachs, so fein und zart wie Seide. Sie versuchte zu sprechen, aber umsonst, sie küßte die Hand der jungen Frau, und eine Träne fiel herab auf ihren Ehering.

(Fortsetzung folgt.)

Man färbe daheim nur mit echten Brauns'schen Stoffarben u. fordere die lehrr. Gratisbroschüre No. Z von Wilh. Brauns, Gesellsch. m. beschr. Hft., Quedlinburg a. H.

## Auf dem Gimpelfang.

**Dormagen, 8. Sept.** Die Dienstagnummer des „Freien Sprecher" enthält einen Bericht aus einer öffentlichen Versammlung der sozialdemokratischen Partei von Samstag. Es wird darin versucht, den Anschein zu erwecken, als ob es sich in der Hauptsache für die Genossen darum gehandelt hätte, auch in Dormagen gegen die Ermordung Erzbergers zu demonstrieren. In Wirklichkeit liegen die Dinge ganz anders. Wir hatten hier in der Zeit vom 14. bis 30. August eine Mission, die anscheinend den Genossen recht unangenehm wurde. Durch die Versammlung sollte die angeblich falsche Darstellung der Religionsfeindlichkeit der Sozialdemokratie durch die Missionare von dem Stadtv. Braun (Neuß) richtig gestellt werden. Die Demonstration gegen die Ermordung Erzbergers war Nebensache.

Wer nun Versammlungsberichte zu lesen weiß und den Bericht im „Freien Sprecher" zu Gesicht erhält, dem wird sofort klar, daß sich Herr Braun in Dormagen eine gründliche Abfuhr geholt hat. Den Ausführungen Brauns zur Ermordung Erzbergers trat Arbeitersekretär Knümann (Neuß) entgegen, um der Wahrheit die Ehre zu geben. Denn Stadtv. Braun hatte die Vorgänge in Deutschland seit Beendigung des Krieges so dargestellt, als ob lediglich von rechts der politische Mord propagiert würde. Er verstieg sich dabei sogar zu der Behauptung, daß man auch der radikalsten Linken nicht einen einzigen Meuchelmord nachweisen könnte. Demgegenüber wies Herr Knümann mit Recht darauf hin, daß die geistige Verwandtschaft der äußersten Linken mit den Rechtsbolschewisten eine sehr nahe sei. Die bestialische Ermordung des sächsischen Kriegsministers Neuring lasse wirklich erkennen, daß die Linksparteien allen Grund hätten, im eigenen Lager zu kehren. Stadtv. Braun fand den Mut, dieses Ding zu entschuldigen, weil sie in der Hitze des Gefechtes sich abgespielt hätten. Auf eine Zwischenfrage, wie sich Herr Braun zu den Münchener Geiselmorden stelle, antwortete er, daß er darüber nicht genau Bescheid wisse. Und dies als Redakteur des weltberühmten Blattes „Der Freie Sprecher!"

Zum Hauptthema des Abends über „Christentum und Sozialismus" sprach Herr Braun in sehr gewundenen Ausführungen. Zum großen Teil gehörte das, was er sagte, gar nicht zur Sache und zum anderen Teil waren es jene Behauptungen, die von den Sozialisten in den katholischen Landorten immer wieder aufgestellt werden und die darin gipfelten, daß niemand in der Lage sei, der Sozialdemokratie irgend einen Verstoß gegen die religiöse Ueberzeugung der Menschen nachzuweisen.

In der Aussprache darüber rechnete der Gewerkschaftssekretär Scheuble mit dem Referenten gründlich ab. Da der Versammlungsbericht darüber nichts anderes zu sagen weiß, als es wären einige Ladenhüter aus der M.-Gladbacher Garküche aufgetischt worden, so sei hier darauf hingewiesen, daß die Kostproben, die dem Stadtv. Braun von Herrn Scheuble vorgesetzt wurden, von echten Sozialdemokraten stammen. Es war sogar nicht einmal notwendig, die sozialdemokratischen Erzeugnisse mit besonderer Sauce zu übergießen, sie waren gewürzt genug. Unter anderem zitierte Herr Scheuble aus einem Bericht des „Vorwärts" über eine Versammlung, die Dr. Bernstein in Berlin Ende März 1905 abgehalten hatte, folgendes:

„Die Emanzipation (Loslösung) von der Religion ist die Voraussetzung politischer und wirtschaftlicher Aufklärung. Wenn wir den Menschen nicht aus dem ersten Stadium seiner Entwicklung, den religiösen Vorstellungen, befreien, können wir ihn nicht zur politischen (d. h. sozialdemokratischen) Reife fördern. Diejenigen, welche in religiösen Anschauungen stecken bleiben, sind Hindernisse unserer (sozialdemokratischen) Bewegung. Aus diesen Gründen darf die Religion nicht als Privatsache gelten. Aus unserer Forderung: Trennung der Kirche vom Staat, ergibt sich die Konsequenz, daß wir auch gegen die Religion Stellung nehmen müssen, denn Kirche und Religion sind untrennbar. Die ersten sozialdemokratischen Führer sind fast alle Freidenker gewesen, die sich von der Religion und Kirche emanzipiert hatten. Als dann die Partei größer wurde, hat sie mit Rücksicht auf das Hindernis, welches die religiöse Gesinnung der Bauernn unserer Agitation entgegensetzte, den Programmpunkt aufgestellt: Religion ist Privatsache. Also nur aus taktischen Rücksichten, vor allem um Wahlstimmen zu gewinnen, ist dieser Punkt in unser Programm aufgenommen worden, **das ist nicht nur Widersinn, sondern Heuchelei.**"

Weiter aus „Geschichte der Deutschen Sozialdemokratie" Seite 145:

„Wir haben der Religion und den religiösen Vorstellungen ein für allemal den Krieg erklärt und kümmern uns wenig darum, ob man uns Gottesleugner oder sonst irgendwie nennt."

Diese beiden Auszüge dürften genügen zum Beweis dafür, daß es nicht M.-Gladbacher Ladenhüter waren, mit denen gegen Braun aufgetreten wurde, sondern die Aeußerungen von Führern der Sozialisten. Wenn Herr Braun natürlich glaubt, diese Auslegungen des Programmsatzes „Religion ist Privatsache", damit begegnen zu können, daß er unbequeme Aeußerungen führender Sozialisten damit abtut, es sei lediglich die private Auffassung der betreffenden, so möchten wir dem Herrn mal folgendes vor Augen halten:

Die geistigen Urheber eines jeden Programmes sind im allgemeinen auch zur Auslegung der kurz gefaßten Programmsätze autorisiert und wenn deren Auslegung von Nachgeborenen dort als falsch bezeichnet wird, wo man die Sache gerade mal anders gebrauchen kann, so spricht daraus jene Heuchelei, die Bernstein meint, oder Größenwahn. Herr Braun hat die Wahl.

Am Schlusse des Artikels wird gesagt, daß die beiden Herren, die dem Stadtverordneten Braun entgegen getreten sind, zum Ausdruck gebracht hätten, mit diesem wollten sie nicht mehr anbändeln. Wir empfehlen Herrn Braun, wen er dazu Lust hat, schon in den nächsten Tagen wieder nach Dormagen zu kommen und er wird dann erfahren, ob seine Gewährsmänner richtig gehört haben.

Eines ist allerdings richtig, Konstruktionsvermögen und Verdrehungskunst ist den sozialdemokratischen Versammlungsrednern nicht allen in gleichem Maße eigen und wenn Herrr Braun in diesen Künsten sich als Meister fühlt, so wollen wir ihm diese Freude lassen. Wir wünschen Herrn Braun noch recht oft solche „Siege", wie er sie in Dormagen errungen hat.

•

### Praktische Illustration zu Obigem.

Wir lesen in der „Rheinischen Volkswacht" u. a.: Zu einer feierlichen Kundgebung katholischen Glaubenslebens gestaltete sich die Wallfahrt unserer Frauen nach Neviges. An einzelnen Stationen versuchte es die kommunistische Jugend und ihre Führer, einzustehen und auf recht vorlaute Weise vom gemeinsamen Rosenkranzgebet abzubringen. Vergebens! Auch auf dem Heimweg achteten die Frauen nicht der Spottreden und Lieder, die die heimkehrende rote Jugend gegen das Beten zu Felde führten. Einer stellte sich dem leitenden Diktar vor: „Ich bin Freigeist. Wir befinden uns hier in einem öffentlichen Lokal. Bei der nächsten Station werde ich den Bahnhofsvorstand entscheiden lassen, ob hier gemeinsam gebetet werden darf." In aller Ruhe antwortete der Geistliche: „Versuchen Sie es." Auch die bessere Hälfte des Freigeistes glaubte bemerken zu dürfen: „Das muß den Frauen doch langweilig werden, immer dasselbe zu sagen." „Sind Sie katholisch? Wenn nicht, so wissen Sie die Fülle des betrachtenden Gebetes, wie sie der katholische Rosenkranz bietet, nicht zu schätzen." Und der Freigeist: „Aber steht es nicht in der Schrift: „Gehe in dein Kämmerlein und bete!" — Bei dem tapferen Durchhalten der Frauen hielt es der Aufgeklärte für geraten, an der nächsten Station umzusteigen. — In Ohligs stiegen vier Männer in ein Abteil; der erste derselben ermunterte die andern, als er das Beten hörte: „Kommt herein; hier gibt es Spaß für uns!" Sie wollten sich schon breitmachen, als der Schreier hinter sich auch eine betende Männerstimme hörte. Er rückte, wie von einer Bieper gestochen, ab. Geraume Weile blieben sie noch und stiegen dann in ein anderes Abteil um.

In Neviges bot ein überaus erhebendes Bild der Kreuzberg, als Tausende von betenden Männern der Predigt des Franziskanerpaters lauschten. Warm wurde es unsern Frauen ums Herz. Eine, die dicht bei mir stand, sagte: „Noch ist Deutschland nicht verloren, so lange es noch soviel betende Männer gibt."

Am späten Abend stimmten die Frauen gleich am Bahnhofe Schlebusch recht kräftig das Lied an: „Sei gegrüßt viel tausend Male" und übertönten das Geschrei der heimkehrenden roten Jugend von Manfort: „Nieder mit den Bluthunden!" Den Zug der roten Jugend eröffnete ein vierjähriges Mädchen mit einem roten Fahnenlappen. Warum schon in die Herzen der Säuglinge den Gedanken des Völkermordens hineinsenken?

## Aus Nah und Fern.

**Krefeld, 8. Sept.** In der rheinischen Siedlungswoche, die in der Zeit vom 17. bis 22. d. Mts. hier abgehalten wird, befaßt sich der erste Teil der Vorträge im wesentlichen mit der wirtschaftlichen, gesetzlichen und technischen Grundlage der Wohnungsherstellung, während im zweiten Teile alle die Fragen erörtert werden, die mit der Wohnungsbewirtschaftung und deren Auswirkung in der Oeffentlichkeit zusammenhängen. Mieterschutz und die Gesetzgebung über den Wohnungsmangel, Wohnungsaufsicht und Wohnungspflege, Wohnungsamt und Wohnungsnachweis werden nach ihren gesetzlichen und organisatorischen Grundlagen ausführlich im Zusammenhange behandelt. Die Vorträge sollen nicht nur dem fühlbaren Bedürfnis nach Unterweisung solcher Kreise Rechnung tragen, die als Beamte und Angestellte der Wohnungsämter, als Stadtverordnete und Mitglieder von Wohnungsausschüssen sich mit den praktischen Fragen des Wohnungswesens befassen, sondern darüber hinaus auch der weiteren Oeffentlichkeit gegenüber Rechenschaft ablegen von dem gegenwärtigen Stand der Frage, von deren Lösung nicht mehr und nicht weniger, als die Gesundung und der Wiederaufstieg unseres Volkes abhängt.

**Vom Rhein, 8. Sept.** Mit Bezug auf die Handhabung des Wucherparagraphen ist jetzt eine wichtige Aenderung getroffen worden. Während bisher jeder bestraft wurde, der Waren über den von der Lebensmittelkommission festgesetzten Preis verkauft hatte, ist jetzt, wie in einer Bauernvereinssitzung in M.Gladbach mitgeteilt wurde, vom Justizminister das Einverständnis dazu erklärt worden, daß die Preise maßgebend sein sollen, welche die Börse zu Köln festsetzt. Es wird darum auch von jetzt ab jeden Freitag bei Feststellung der Preise bei der Kölner Börse ein Mitglied der Landwirtschaftskammer mit tätig sein.

**Kohlscheid, 8. Sept.** Vorgestern wurde in der Nordstraße von Kohlscheid eine Falschmünzerei entdeckt und aufgehoben. Es wurde eine Menge Material, welches zum Anfertigen von Vierzigguldenscheinen diente, vorgefunden und beschlagnahmt. Als Täter kommt ein Maler aus Höngen in Frage. Der Falschmünzer wurde verhaftet.

**Vom Westerwald, 8. Sept.** Der Neuwieder Zeitung wird geschrieben: In einem Westerwaldorte ist Bürgermeistereiratssitzung. Nachdem der Etat, der besonders viel Kopfzerbrechen machte, angenommen worden ist, bringt der Vorsitzende noch einige Kleinigkeiten vor den bewilligungsfreudigen „hohen Rat"; u. a. schlägt er vor, einen namhaften Betrag für die Säuglingsfürsorge festzusetzen. Da erhebt sich eines der Dorfoberhäupter und meint: „Na, für die Faulenzer gewe mer nix." Wahrscheinlich hatte er statt Säuglingsfürsorge „Säuferfürsorge" verstanden. Erst als ihm erklärt wurde, daß kleine Kinder noch nicht arbeiten könnten, da meint er: „Na, wann dat su es, dann schlan ech fir, 10 Mark zu bewilligen." Sein Vorschlag wird angenommen und die ganze Bürgermeisterei bewilligt 10 Mark für Säuglingsfürsorge. (!)

**Alsenz** (Hessen), 7. Sept. Die Schürfungen nach neuen Kohlenlagern in hiesiger Gemarkung sind im Gange. Man rechnet auf ein reiches Vorkommen von Kohle, besonders in größerer Tiefe.

**Kreuznach, 8. Sept.** Ein aus Rußland geflohener Rechtsanwalt hat sich mit seiner Familie in Kreuznach niedergelassen. Als Angehöriger der bürgerlichen Kreise und ehemaliger Major in der Armee des Zaren mußte er vor den Bolschewisten flüchten. Er nahm hier eine Stellung als Maurer bei 400 Mark Wochenlohn an, mußte sich aber eine neue Existenz suchen, da er den körperlichen Anstrengungen des Maurerberufes nicht gewachsen ist.

**Recklinghausen, 8. Sept.** Auf dem Gefälle an der Haltener Straße ist nachts ein von Sinsen kommender Straßenbahnwagen mit zwei Anhängern bei der Wirtschaft „Zum Reichsadler" entgleist. Alle Wagen sind umgestürzt. Von den Insassen wurde einer schwer und zehn leicht verletzt.

**Buer, 8. Sept.** Der Magistrat hat in seiner letzten Sitzung 7 Millionen Mark für Bauten bewilligt. U. a. 3,2 Millionen Mark für eine 15klassige Volksschule in Buer-Scholven, 1,2 Millionen Mark für den Erweiterungsbau des Lyzeums, weiter Beträge für eine Turn- und Versammlungshalle in Buer-Scholven und für Beamtenwohnungen.

**Saarbrücken, 8. Sept.** Der Neue Saarkurier, das französische Propagandablatt des Saargebietes, versucht die bevorstehende Einführung der Frankenzahlung bei den saarländischen Gemeinden damit zu begründen, daß die Beamten, Angestellten und Arbeiter der verschiedenen Gemeinden des Saargebietes in ihrem seit langem geführten Lohnkampfe zur Erreichung des Existenzminimums die Zahlung ihrer Gehälter und Löhne in Frankenwährung gefordert hätten. Dem gegenüber kann nicht eindringlich genug betont werden, daß die überwiegende Mehrheit der Gemeindebeamten und Angestellten des Saargebietes bei sämtlichen Verhandlungen und in allen öffentlichen Versammlungen stets betont haben, sie wünschten nicht die Einführung des Frankens als Zahlungsmittel, sondern verlangten eine hinreichende Bezahlung in Mark.

### Meisterdirigenten-Konzerte im Rheinland.

In diesem Winter hat der Musikliebhaber Gelegenheit, in Köln die ersten Dirigenten Deutschlands zu hören. Es gelangen zur Aufführung:

am 22., 23. September unter Hans Pfitzner Haydns Sinfonie D-Moll, Pfitzners „Heinzelmännchen", Ballade für Baß und großes Orchester (Julius Gleß), Schumanns Sinfonie B-dur;

am 10., 11. Oktober unter Bruno Walter Mozarts Sinfonie G-Moll, Doppelkonzert für zwei Klaviere (Helene Zimmermann, Walter Lampe) Sinfonie Nr. 1 von Mahler;

am 26., 27. Oktober unter Peter Rabe Webers Vorspiel zu „Oberon", Mendelssohns Violinkonzert (F. Berber), Weber-Weingartners „Aufforderung zum Tanz", Brahms C-Moll-Sinfonie;

am 2. November unter Oskar Fried Mahlers 2. Sinfonie, Lieder (Frau Charles aOhier);

am 10., 11. November unter Hermann Hans Weßler Strauß' „Also sprach Zaratustra", Brahms 4. Sinfonie;

am 28., 30. November unter Otto Lohse Beethovens Leonoren-Ouvertüre, Klavierkonzert Es-Dur, Liszt-Schuberts Wandererfantasie (Eugen d'Albert). Beethovens 3. Sinfonie;

am 16., 17. Dezember unter W. Furtwängler Dvoraks Ouvertüre „Hussitzka", Brahms' Doppelkonzert für Geige und Cello (Terese Szarata, Judith Bokor), Bruckners 8. Sinfonie;

am 3. Januar 1922 unter Fritz Busch Regers Mozart-Variationen, Bruckners 5. Sinfonie;

am 4., 5. Januar unter Max v. Schillings dessen sinfonische Fantasie „Meergruß", Hexenlied (S. Wüllner), Erntefest aus der Oper „Moloch", Nezniczeks tragische Sinfonie;

am 19., 20. Januar unter Karl Panzner Delius' Lebenstanz, Mahlerlieder (Richard Tauber), Liszts Faustsinfonie;

am 9., 10. Februar unter Gustav Brecher Webers Euryanthe-Ouvertüre, Schuberts Unvollendete Sinfonie, Schuberts Militärmarsch, Berlioz' fantastische Sinfonie;

am 9., 10. März unter Max Fiedler Brahms' Akademische Festouvertüre, sein Violinkonzert (K. Fleisch), und die erste Sinfonie;

am 30., 31. März unter Paul Scheinpflug dessen Lustspiel-Ouvertüre, Liszts A-Dur-Klavierkonzert (Kour. Ansorge), Strauß' Suite „Bürger als Edelmann" Andreaes C-Dur-Sinfonie;

am 6., 7. April unter Otto Lohse Strauß' Till Eulenspiegel, Lieder (Robert Hutt), Wagners „Feuerzauber" (Cornelius Bronsgeest) und die „Festwiese";

am 27. April unter Herm. Hans Weßler Mozarts Jupiter-Sinfonie und Beethovens 9. Sinfonie.

(Abonnementspreis für 12 Konzerte, in denen drei Kammermusik-Veranstaltungen im Gürzenich einbegriffen sind, für die Abteilung B 300 Mark, Abteilung A und C 200 Mark, Abteilung D bis K 125 Mark, Galerie 80 Mark. Bestellungen an die Kölner Konzertdirektion, Köln, Venloerstraße 23, Fernruf B 4588, A 9364. Einzelkarten ab 15. September.)

## Landwirtschaftliches.

### Merkblatt zur Linderung der Futternot.

Um den Landwirten, insbesondere den mittleren und kleineren, Fingerzeige dafür zu geben, wie sie unter den obwaltenden ungünstigen Futterverhältnissen ihre Rindviehbestände möglichst unvermindert durchhalten können, hat die Landwirtschaftskammer in den letzten Wochen ein Merkblatt betr. die Maßnahmen zur Erhaltung der Rindviehbestände in einer großen Auflage durch Vermittlung der Direktoren der landwirtschaftlichen Schulen und Zuchtinspektoren sowie aller landwirtschaftlichen Vereins- und Genossenschaftsorganisationen in der Provinz verbreitet (abgedruckt in unsern Nrn. 202 und 203).

Solange der Vorrat noch reicht, erfolgt auf besondern Wunsch auch eine direkte Uebersendung durch die Landwirtschaftskammer in Bonn, Endenicherallee 60.

### Stieranzuchtprämien.

Gelegentlich des Wettbewerbes um Stieranzuchtprämien im Gebiete der Glanzuchtgenossenschaft Offenbach am 10. August in Offenbach wurden aus Mitteln der Landwirtschaftskammer und des Kreises Baumholder 11 reinrassige Glanstiere mit Prämien von 150—80 Mark ausgezeichnet. Da die Mehrzahl der Stiere noch ausverkauft ist, so bietet sich hier eine günstige Gelegenheit zum Erwerb von Glanstieren. Interessenten wollen sich an den Herrn Vorsitzenden des Kreisausschusses in Baumholder wenden.

### Gärtnerische Winterschule in Friesdorf bei Bonn.

Die Gärtnerische Winterschule der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz in Friesdorf bei Bonn wird im Jahre 1920/21 von 17 Schülern, Söhnen rheinischer Erwerbsgärtner, besucht. Sie beginnt am 15. November ihr zweites Schuljahr. Vom 15. November bis Ostern findet Schulunterricht und darauf bis zum Oktober Unterricht in den praktischen Arbeiten der Gärtnerischen Versuchsanstalt statt. Anmeldungen für das neue Schuljahr sind bis spätestens zum 15. Oktober an die Schulleitung zu richten, von der auch die Satzungen und weitere Auskunft über die Schule zu erhalten sind. Der Schulbesuch setzt ein Mindestalter von 18 Jahren voraus.

## Dies und Das.

### Der geheimnisvolle Planet

In seinem neuen Buch „Der Lebenslauf der Planeten" beschäftigt sich Svante Arrhenius mit dem Mars. Er hält die Bewohnbarkeit des Mars für ein Märchen. Die mittlere Temperatur auf dem Mars liegt weit unter dem Gefrierpunkt des Wassers, so daß z. B. von einer Vegetation nicht die Rede sein kann. Die sog. Kanäle auf dem Mars sind keine wirklichen Kanäle für Schiffahrt und Bewässerungszwecke, sondern Risse, wie sie sich auch auf der Erde finden. An diesen Rissen treten Gase zutage und es entstehen Seen und Flußläufe, wie man es auch auf der Erde, namentlich in Schweden, beobachten kann.

Eben wird aus Newyork eine der regelmäßig wiederkehrenden Nachrichten über Lebenszeichen vom Mars gedrahtet. Im Verlauf einer Reise nach dem Mittelmeer hat der Forscher Macbeth festgestellt, daß seine Apparate Wellen in einer Länge von 150 000 Meter verzeichneten, die in regelmäßigen Zeiträumen ankamen. Man weiß, daß die längste auf der Erde hervorgebrachte Welle bis 14 000 Meter nicht überschritten hat. Andererseits deutet die Regelmäßigkeit der aufgefangenen Wellen darauf hin, daß die Wellen planmäßig ausgesandt wurden. Der amerikanische Forscher nimmt an, daß der Mars riesenhafte Funkstationen besitze und versuche, sich mit der Erde in Verbindung zu setzen. Der Forscher erwartet mit seinen Apparaten die Erneuerung der Mars-Botschaft und wird sich bemühen, zu gegebener Zeit mit genügend großen Wellenlängen, die von besonders starken Apparaten ausgesandt werden, mit den vermutlichen Stationen des Planeten in Verbindung zu treten.

### Aus dem Nähkörbchen der Diplomaten.

Der Figaro bringt folgende Notiz, die von einem eifrigen Reporter auf den Hintertreppen des Quai d'Orsay aufgelesen worden ist: Bei dem Frühstück während der letzten Tagung des Obersten Rates in Paris erregte es bei den Gästen einiges Aufsehen, daß Lord Curzon die Tafelrunde um eines Hauptes Länge überragte. „Merkwürdig," bemerkte Herr Bonomi, „ich hatte eigentlich bisher nicht gesehen, daß Lord Curzon so ein Sitzriese ist." Man ruhte nicht, bis man die Erklärung gefunden hatte: Lord Curzon ist im Besitze einer wunderschönen Aktenmappe aus Saffianleder, in der er seine Staatsgeheimnisse birgt. Er hängt so sehr an dieser Mappe und so groß ist seine Besorgnis, sie könne ihm vielleicht gestohlen werden, daß er sich um keinen Preis der Welt von ihr trennt. Auch jetzt trug er sie unter dem Arm und legte die kostbare Mappe, die an jenem Tage besonders dick mit Akten vollgepfropft war, auf seinen Stuhl, um sich dann einfach darauf zu setzen. Bemerkenswert erscheint, daß Lord Curzon selbst in einer so illustren Gesellschaft die Angst nicht losgeworden sein sollte, daß ihm das kostbare Stück gestohlen werden könne.

### Humoristisches.

Erdkunde. Der Lehrer geht Afrika mit den Kindern durch und erzählt ihnen, daß es dort eine Küste gäbe, die so heiß sei, daß man im Küstensand Eier zum Kochen bringen kann. „Und was ist das für eine Küste?" fragte er. — Da meldet sich der kleine Schmidt: „Die Kochküste, Herr Lehrer."

Wir bitten unsere verehrten Abonnenten, bei nicht regelmäßiger oder prompter Zustellung unserer Zeitung uns schriftlich zu benachrichtigen, damit wir für evtl. vorkommende Mängel Abhilfe schaffen können.

**Die Expedition der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.**

## Neuß-Grevenbroicher Schachzeitung.

Nachstehende Partie wurde in der zweiten Runde des Meisterturniers des Rhein.-Westf. Schachverbandes in Elberfeld gespielt.

### Caro-Kann.

| Weiß: Dr. Ullrich, Neuß | | Schwarz: Heller' Essen | |
|---|---|---|---|
| 1. e2—e4 | c7—c6 | 20. Sh5—f4 | Sc6—d8 |
| 2. d2—d4 | d7—d5 | 21. Sf3—g5 | Sd8—f7 |
| 3. Sb1—c3[1]) | e7—e6[2]) | 22. Sg5×f7 | De7×f7 |
| 4. Sg1—f3 | a7—a6 | 23. Dd2—e3 | Kg8—h8 |
| 5. a2—a3 | Sg8—f6 | 24. De3—f3 | Lc8—d7 |
| 6. Lf1—d3 | Lf8—e7 | 25. g2—g3 | Ta8—a7 |
| 7. 0—0 | 0—0 | 26. Tf1—b1 | Tf8—a8 |
| 8. e4—e5[3]) | St6—d7 | 27. Df3—d1 | g7—g6 |
| 9. Sc3—e2 | c6—c5 | 28. Dd1—c1 | f7—e7 |
| 10. c2—c3 | Sb8—c6 | 29. Sf4—g2 | Kh8—g7 |
| 11. b2—b4[4]) | c5—c4 | 30. f2—f4 | Ld7—e8 |
| 12. Ld3—c2 | b7—b5 | 31. Lc2—d1 | Ta7—a6 |
| 13. Lc1—e3 | Lc8—b7 | 32. Sg2—e1 | a5×b4 |
| 14. Dd1—d2 | a6—a5 | 33. Tb1×b4 | Sb6—a4 |
| 15. Se2—g3 | Sd7—b6 | 34. Ld1×a4 | Ta6×a4 |
| 16 Sg3—h5! | f7—f5[5]) | 35. Se1—c2 | h7—h6 |
| 17. Le3—g5 | Lb7—c8 | 36. Kg1—g2 | g6—g5? |
| 18. h2—h4 | Dd8—e8 | 37. Tb4×a4 | Ta8×a4 |
| 19. Lg5×e7 | De8×e7 | | Remis [6]) |

2) Neuerdings spielt man durchweg e4—e5. Aber bei Lc8—f5; 4. Lf1—d3, Lf5×d3; 5. Dd1×d3, e7—e6 nebst Dd8—b6 und Db6—a6 (Erfindung von Niemzowitsch) ist dem Schwarzen wohl kaum etwas anzuhaben.

2) Mit gutem Erfolge wurde an dieser Stelle auch d5×e4 versucht mit der Fortsetzung 4. Sc3×e4, Sg8—f6; 5. Se4×f6+, g7×f6; 6. Lf1—e2, Lc8—f5; usw. siehe Partie Lasker-Niemzowitsch Petersburg 1914.

3) Auch 8. Lc1—g5 ist anwendbar. Es könnte etwa folgen 8. . ., Sf6×e4; 9. Sc3×e4 (nicht L×e7 wegen S×c3 wobei Schwarz den Bauern behält) 9. . . . ., d×e4; (L×g5 hat Figurenverlust zur Folge) 10. L×e7, D×e7; L×e4.

4) In dieser Stellung scheint b4 verfrüht, da Weiß über eine, wenn auch nur geringe größere Bewegungsfreiheit verfügt. Es hätte statt dessen Se2—g3 geschehen können, da Weiß in dieser Eröffnung auf dem Königs-, Schwarz auf dem Damenflügel anzugreifen pflegt. Den Angriff, mit c×d4; 12. c×d4, Db6; braucht Weiß wegen L×h7+ nicht zu fürchten und kann mit 13. b4 nebst Lb2 in der Entwicklung fortfahren.

5) Erzwungen, denn es droht Lh6.

6) Das Remis ist von Weiß verfrüht, es hätte folgen können 38. h×g, h×g; 39. Dh1, g×f; (auf g4 folgt Dh2 nebst Th1) 40. g×f, Lg6; Schwarz hat keinen bessern Zug, da der König nicht ziehen kann, und gegen die offene Turmlinie etwas geschehen muß. 41. Tg1 nebst Kg2; zieht der schw. K so folgt entweder Dh6 o der Dh8, verläßt dagegen die D die Diagonale h4—d8 so wird Weiß bestrebt sein, die Felder g4—f5 zu erreichen. Weiß hat auf alle Fälle Gewinnaussichten.

E Serber



Weiß: Kh7, Dh2, Tb5, Ld5, d8, Sh6, Bd2, e2, g6.

Schwarz: Ke5, Ta8, Sf4, g7, Lc2, Bb4, d3, d6, g2.

Matt in 2 Zügen

### Lösung der Endspielstudie v. d. Lasa

1. Tc7, Kc5; 2. Tb7, Sb4; 3. Tb5+, Kc4; 4. Tc5+, Kb3; 5. Tc3+, Ka4; 6. Ta3+, Kb5; 7. Ta5+, (nicht Tb3 wegen Td2 und nachher Sd3) Kc6; 8. Tc5+, Kd6; 9. Tc4 ≒ Zog Schwarz 1 . . . Kb3, so folgte 2 Tg7, Tc2; 3. Tb7 (nicht Tg3+ wegen Tc3; 4. Td3, Se5; 5. Te3, Sc4; 6. Td3, Sd2+; 7. T×d2, Tc1), Kc3; 4. Tb3+, K×b3 patt.

### Schach-Nachrichten.

**Neußer Schachverein.** Der Stand des Sommerturniers ist: Decker 8 P., Dr. Ullrich 7½ P., Solarek 7P, Steinweg, Schillings, Hutmacher 6 P., Lenzsch 4 P., Dr. Bauer, Stellet, Winter II 3 P., Schulz 1½ Punkt.

**Jurgschat rheinisch-westfälischer Schachmeister.** Im Elberfelder Schachturnier errang nach zehntägigem Kampfe Jurgschat (Düsseldorf) nach seinem Siege in der Stichpartie gegen Kemper (Krefeld) die Meisterschaft im rheinisch-westfälischen Schachverbande.


Wenn Säuglinge durch irgendwelche Umstände nicht die Mutterbrust erhalten können, so reiche man ihnen das bereits durch Generationen bewährte Nestle'sche Kindermehl, welches durch seine stets gleichbleibende Reinheit und Güte die absolute Sicherheit bietet, dem Wachstum und Gedeihen der Kinder förderlich zu sein.

Altbewährte **Aachener Seife**
gegen
Pickel, Mitesser, Flechte, Sommersprossen.
Erhältlich in Apotheken und bess. Drogerien.

**Dr. Bahr's Zahnpulver „No 23"**
vom Zahnarzt verordnet, daher
**„das rechte Zahnpflegemittel".**
Drogerie W. Becker, Drogerie Walge.

**Sommersprossen—weg!**
Leidensgefährtinnen teile unentgeltlich mit, auf welch einfache Weise ich meine Sommersprossen gänzlich beseitigte Frau Elisabeth Ehrlich, Frankfurt a. M. 1560 Schließfach 47.

# Zum Schulanfang

**empfehlen wir unsere bekannt gute Knaben- und Jünglings-Kleidung**

**Jacken-Anzüge** einfache hochgeschlossene Formen aus sehr starken Strapazierstoffen
Mk. **48⁰⁰ 85⁰⁰ 125⁰⁰ 190⁰⁰ 250⁰⁰**

**Jacken-Anzüge** fesche Sportfassons mit Breecheshosen oder glatten Hosen, in kleidsamen neuen Formen, mit oder ohne Ueberkragen, Hosen vollständ. gefüttert
Mk. **150⁰⁰ 190⁰⁰ 240⁰⁰ 295⁰⁰ 375⁰⁰**

**Schlupf-Anzüge** aus guten und besten Stoffen, mit Matrosenkragen, Hosen gefüttert
Mk. **125⁰⁰ 165⁰⁰ 190⁰⁰ 240⁰⁰ 275⁰⁰**

**Manchester-Anzüge** eisenstarke Friedensqualitäten mit Zwirnkette, unverwüstl. im Tragen
Mk. **135⁰⁰ 180⁰⁰ 220⁰⁰ 290⁰⁰ 350⁰⁰**

Sweaters, Resterhosen, Manchesterhosen, Flanellblusen, Küblers gestrickte Knaben-Kleidung, Original Kieler Kleidung

*Düsseldorf* **Carsch** *Hindenburgwall*


## Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 11. September:

**Münsterkirche:** 5½ Uhr hl. Messe, 6½ Uhr hl. Messe, Komm. der Jüngl.-Kongr. und der schulentlassenen Knaben, 7½ Uhr hl. Messe mit Predigt, 8½ Uhr hl. Messe, 9¼ Uhr hl. Messe für die Schulkinder, 10¼ Uhr Hochamt, 11½ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 2½ Uhr Andacht für die Kinder, 6 Uhr nach Rückkehr der Kevelaer-Prozession) Andacht mit Schlußpredigt und Te Deum. Die Fahnendeputationen und die weißgekleideten Mädchen nehmen im Chor Aufstellung.

**St. Marienkirche:** 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe mit Predigt, Komm. der Jüngl.-Kongr., 8 Uhr hl. Messe, Komm. der Fortbildungsschule. 9 Uhr hl. Messe mit Predigt, 10 Uhr Hochamt, 11½ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 3 Uhr Andacht. 5½ Uhr Andacht mit Predigt u. feierl. Aufnahme in die Jüngl.-Kongr.

**Dreikönigenkirche:** 6½ hl. Messe, Komm. der Knaben der 1. und 2. Klasse und der Frauen-Kongr., 7½ Uhr hl. Messe, Komm. der Jüngl.-Kongr., 9 Uhr Hochamt, 10½ Uhr hl. Messe. — Nachm. 12 Uhr Vereinsandacht der Jüngl.-Kongr., 2½ Uhr Andacht. 4 Uhr Andacht für die Frauen-Kongr., 5 Uhr Andacht.

**Josephskirche** (Weißenberg): 5½ Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, 9½ Uhr Hochamt. — Nachm. 2½ Uhr Andacht.

**Sebastianuskirche:** 8 Uhr hl. Messe. — Nachmitt. 5 Uhr Andacht zu Ehren der Herz-Mariä-Bruderschaft.

**Alexianerkirche:** 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 5 Uhr Andacht.

**Herz-Jesu-Klosterkirche:** 6 Uhr hl. Messe, 7¼ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 4 Uhr Andacht.

**Camillianerkloster:** 6½ Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe, 9½ Uhr feierl. Hochamt. — Nachm. 5½ Uhr Muttergottes-Andacht.

**Kapelle zu Selikum:** M.: 7½.

## Im Laufe der Woche.

**Münsterkirche:** hl. Messen: 6, 7¼ und 9 Uhr. Donnerstag abend 8 Uhr Sakraments-Andacht. Samstag abend 8 Uhr Salveandacht.

**St. Marienkirche:** hl. Messen: 6, 7¼ und 8½ Uhr.
Donnerstag 6 Uhr Sakraments-Andacht.
Samstag abend 6 Uhr Salve-Andacht.

**Dreikönigenkirche:** hl. Messen: 6⁰⁰, 7, 8.

**Josephskirche** (Weißenberg): M.: 6¼, 6⁰⁰.

**Sebastianuskirche:** 7 hl. Messe.

**Alexianerkirche:** M.: 7½.

**Herz-Jesu-Klosterkirche:** 6½ Uhr hl. Messe. Samstag nachm. 5¾ Uhr Salve-Andacht.

**Kapelle am Obertor:** Freitag, 7½ Messe.

**Camillianerkloster:** M.: 6½, 7, 7½.

### Bekanntmachung.

Auf Befehl der Ortskommandantur findet von Montag, den 12. d. Mts. ab eine neue Besichtigung der Quartiere durch einen belgischen Offizier und ein Mitglied der Einquartierungskommission statt.

Neuß, den 8. September 1921.

Der Oberbürgermeister. J. V.: Klein.

Der 33 Ar große

## Obst- und Gemüse-Garten

gegenüber Gut am Kaiser an der Düsseldorferstraße wird am Montag, den 12. September d. J., vorm. 10 Uhr im großen Rathaussaale öffentlich verpachtet.

Neuß, den 8. September 1921.

Der Oberbürgermeister. J. V.: Thywissen.

### Bekanntmachung.

Anläßlich der diesjährigen Herbstrennen wird für Sonntag, den 11. September ds. Js. der Automobil- und Wagenverkehr wie folgt geregelt:

Sämtliche zur Rennbahn fahrenden Wagen und Automobile haben aus der Richtung Grevenbroich ihren Weg über die Grevenbroicher-, Ober- und Kirchstraße,
aus der Richtung Kapellen über die Bahn-, Erft-, Kölner- und Kirchstraße,
aus der Richtung Hemmerden den Hemmerderweg,
aus der Richtung Roithausen den Roithauser-Weg zu nehmen.

Für die Rückfahrt sind die gleichen Anordnungen maßgebend.

Alle übrigen Wegestrecken sind für Fahrten zum und vom Rennplatze gesperrt.

Wevelinghoven, den 5. September 1921.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister: Knaben.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß am Sonntag, den 11. September d. J., von mittags 12 Uhr bis abends 8 Uhr der Hemmerder-Roithauser und an der alten Baumschule vorbeiführende Weg (Verbindungsweg zwischen Hemmerder- und Roithauser Weg) aus Anlaß des Rennens für jeden Verkehr gesperrt ist.

Wevelinghoven, den 6. September 1921.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister: Knaben.

## Großer Inventar-Verkauf zu Hackenbroich,

**Stationen Dormagen und Worringen.**

Am Montag, den 26. September, und Dienstag, den 27. September, morgens 10 Uhr beginnend, läßt Frau Witwe Heinrich Oberheuser zu Hackenbroich, St. Joseph Hof, wegen Aufgabe der Landwirtschaft das gesamte Inventar, als:

7 erstklassige Pferde (3 gedeckte Stuten und 4 Wallache), 12 Stück Rindvieh (tragend und frischmelkend), 2 tragende Sauen, 1 Sau mit 8 jungen Ferkeln, 10 Läufer, 2 Faselschweine, 2 fette Schweine, 60 Hühner, Gänse, Enten und Truten, 4 Rübenwagen mit Erntevorrichtungen, 3 Schlagkarren mit Erntevorrichtungen, 1 Jauchekarre mit verzinktem Faß, 1 Milchkarre, 2 Säemaschinen, 2 Grasmäher, 1 Selbstbinder (Dering), 2 Hackmaschinen (1 Kaiser), 1 Düngerstreuer (Westfalia), 1 Heurechen, 1 Wannmühle, 1 Getreidereiniger, 1 Rübenmühle, 1 Chilimühle, 1 Viehwaage (20 Zentner), Dezimalwaagen mit Gewichten, 1 Waschmaschine, 1 Viehkessel, Waschkessel, 3 Tiefpflüge, 1 Schälpflug, 2 Hundspflüge, 3 Kultivatoren, 3 Eggen, 1 Feinegge, 1 Ringelwalze, 1 Glattwalze, 1 Wiesen- und Balkenschleife, 1 Partie Heuböcke, 1 Jagdwagen, Pferdegeschirre, 1 Partie Räder, Gesindebetten, Schiebkarren, Sensen, Sichte, Ketten, Kloben, sodann Hausmobilien aller Art, als Tische, Stühle, Sofas, Sessel, 3 Herde, Oefen, Betten, Kleider- und Küchenschränke, Kommoden, Regulateuruhr, Glas, Porzellan etc.

öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern. Unbekannte Käufer und Bürgen müssen ihre Zahlungsfähigkeit durch jüngste Bescheinigung ihrer Ortsbehörde nachweisen.

Grevenbroich. Johann Trippen.


## + Damenbart +

u. unliebs. Körperhaare sind nie durch die sattsam bekannten Mittel auf Nimmerwiederkehr zu beseitigen. **Dies ist nur durch Wurzelausrottung möglich.** Die mittels m. **neuen oriental. Hellwaka-Radikalkur** nach dieser Richtung erzielten Erfolge sind **unübertroffen.** — Glänzende fachm. Urteile, unzählige Anerkennungen! Garantie: **Sofort, schmerzlose Wirkung,** sonst Betrag zurück. Fort mit hochtönig gepriesenen Behelfsmitteln u. **nachgeahmt. Method.,** die oft noch das Uebel verschlimmern. Preis M. 12,50 u. f. stärk. umfangreich. Haarw. M. 20,50 Nachnahme. **Patentamtl. Eintrag.** a. **Allein echt durch Hellwakahaus Frau H. Meyer, Köln, 296,** Hülchratherstraße 23.

Mehrere Waggonladungen

**Kunstdünger-Streumaschinen Westfalia**

und **Selekta** neueste Konstruktion, sowie

**Drillmaschinen, Kultivatoren, Ackereggen, Balancepflüge, 2- und 3-Schar-Pflüge, Getreidereinigungs- und Sortiermaschinen.**

**Motordreschmaschinen, Drehstrommotore, und Transportwagen**

sofort ab unserem Lager lieferbar.
Ausführung sämtlicher

**Reparaturen**

**an landwirtschaftlichen Maschinen sowie elektrischen Maschinen und Apparaten.**

**Jos. Derichs, Nachfl.**

**Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen,**

**Wevelinghoven.**

**Telefon 162 Amt Grevenbroich.**

**Herren- und Damenhüte**

werden gereinigt und modern umgepreßt.
**Peter Schiefer,** Telefon 396,
3 Capitelstraße 3.
**Erste Neußer Hutfabrik.**

**Tapeten** werden zu ganz niedrigen Preisen abgegeben.

Tapeten-Lager **Fr. Karl Oustorf,**
Königstr. 35 (Eingang Salzstraße).

*Wer wenig Kohlen will verstochen,*
*Muss mit Persil die Wäsche kochen!*



Kohlensparend, da nur einmaliges vierteilstündiges Kochen. Billiges Waschen, da kein weiterer Zusatz von Seife, Seifenpulver usw. erforderlich.

**PERSIL**

ist das beste selbsttätige **Waschmittel!** Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.

**Alleinige Hersteller: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF**




**General-Vertreter**

**für Neuss und Umgegend:**

**Max Denecke, Neuss a. Rh.,**

Capitelstrasse 19 Fernsprecher 824.

**Fahrräder. — Nähmaschinen.**

**Milch-Zentrifugen.**

**Wohnungs-Kunst-Möbel**

(W.-K.-Möbel)

preiswert und gut.

Alleinverkauf

für den hiesigen Bezirk

**Christian Meyer**

Köln, Hohenzollernring 62.

**Kunst-Auktionshaus**

**Düsseldorf, Schadowstrasse 70.**

Fernsprecher 1995 und 1074.

Grösstes Haus Westdeutschlands.

Uebernahme von Versteigerungen aller Art, speziell in **Gemälden** alter u. neuer Meister,

**Antiquitäten, China- und Japan-Sachen, Orient- und u deutschen Teppichen u**

**kompl. Wohnungs-Einrichtungen**

in **antiker** und **moderner** Ausführung, **Porzellan** und **Kunstgegenständen**

Uebernahme von Versteigerungen ganzer Nachlässe an allen Plätzen.

500 □ m Ausstellungsräume.
5 grosse Versteigerungs-Säle.

**Franz Rennen-Herm. Gerstenberger**

Taxatoren und Auktionatoren.

**Billig! Billig!**

**Gindorf.**

Aus

**amerikanisch. u. englisch. Heeresbeständen**

wieder eingetroffen:

Ein großer Posten **neuer amerikanisch. Arbeitsschuhe** in allen Größen.
Ein großer Posten **neubelohter engl. und amerik. Arbeitsschuhe** (eisenstark).
Ein großer Posten **leichter Arbeitsschuhe** für Frauen und Knaben geeignet.

Ferner:

**Neue engl. Reithosen**
**Neue engl. Sporthosen**
**Neue engl. Cordhosen**
**Neue engl. Frottierhandtücher**
**Neue engl. Socken** (reine Wolle)
**Neue engl. Normal-Hemden** (reine Wolle)
**Neue amerik. Arbeitsblusen** (Sportfasson) usw.
**Gute einspännige Pferdegeschirre und Halfter.**
**Besichtigung ohne Kaufzwang.**
Der weiteste Weg lohnt sich.

**Philipp Gordon,** Hauptstr. 40.

**Billig! Billig!**

**Schokoladen**

für Wiederverkäufer
gangbarste Marken wie **Parotti, Manklon etc.** zu äussersten Preisen lieferbar.
**Julius Wolf, Grosshandlung,**
Düsseldorf, Schadowstr. 71, Tel. 16526.
Lagerbesuch stets lohnend.

**Bindegarn,**

**350 und 550 Meter laufend,**
offeriert zum billigsten Tagespreise sofort vom Lager lieferbar.

**Hermann Keil, Neuß.**
Telephon 986.

**NEUSSER** Josefstrasse 11—17.

Fernsprecher 933 **ZENTRALHEIZUNGSFABRIK**

Heizungsanlagen all. Systeme, Warmwasserbereitungsanlagen
Grossraumheizungen Patent Dickmann
Grossraumöfen für minderwertige Brennstoffe
Bei Reparaturen Ersatzlieferungen aller Systeme ab Lager.
Langjährige Erfahrungen, ff. Referenzen.

**Eich. Schlafzimmer** best. aus Kür. Kleiderschr., Waschkom. m. Marm. und Spiegel, Nachtk. m. Marm. u. Pfchl. Bett, alles Friedensware, ebenf. gut erh. Nähmaschine zu verkaufen Düsseldorf, Friedrichstr. 144 1. Etage, 1 × schell.

Jackenkeider, Mäntel, Gesellschafts- u. Teekleider, Blusen,
**fertig und nach Mass,**
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.
**Billigste Preise.**
Nur reinwollene Stoffe in allen Preislagen, auch meterweise Abgabe.
— (Stoff kann gebracht werden.) —
**A. Siebel, Düsseldorf**
**Graf Adolfstr. 61,** Fernspr. 15171.

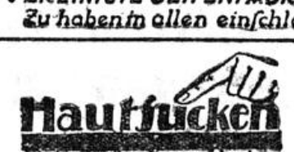


**Feuerio**
**Doppelfettseife**
**80% Fett**
daher größte Ausgiebigkeit, das Beste für die Wäsche.
VEREINIGTE SEIFENFABRIKEN STUTTGART
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften



Erhielt wieder einen Transport erstklassiger
**Geschäftswagen- und Arbeitspferde**
sowie eine Auswahl
**Ponys und Doppelponys.**
Wie bekannt streng reelle und gute Bedienung
**Pferdehandlung**
**Aron Stein,**
Neuß, Büttgerstraße 18. Telefon 120.

**Geschäftsübernahme.**
Den Bewohnern von **Neukirchen und Umgegend** zur gefälligen Kenntnis, daß ich die
**Bäckerei**
von **Witwe Peter Ackers** übernommen habe.
Ich halte mich der geschätzten Kundschaft in allen Sachen bestens empfohlen.
**Philipp Mattheisen,**
Neukirchen.



**Hautjucken**
wird unter Garantie in 3 Tagen mit echter Kratzeseife. Pura
gehellt. Geruchlos ohne Berufsstörung. Pak. f. Kinder 6.50 M, für Erwachsene 10 M, ältere Fälle 15 M. Doppelpak. 24 M. Dazu Luna Blutreinigungstee 3.50 u. 6 M.
**Fabrikniederlage Drogenhaus G. Haack,**
Neuss, Oberstr. 104, früh. Eug. Moubis Wwe., Tel. 1469.
Versand nach Auswärts gegen Nachnahme.

**Zigaretten, Zigarren, Rauch- und Kautabak**
erste Marken, lief. prompt zu Fabrikpreis, frei Haus an Wiederverkäuf., Wirte, Kantinen etc.
Sültenfuß & Raegele, G. m. b. H.,
Tabakfabrikate Großhdlg.,
Venloerstr. 214.
Neuß. Fernspr. 783.

**Prima Speise-Kartoffeln**
(Weiß-Gelbfleischige) zum Einkellern liefert zentner-, fuhren- u. waggonweise zu den billigsten Tagespreisen
Firma F. Spennrath Kaarst,
Telefon Amt Osterath 53.

Mein seit vielen Jahren im In- und Ausland bekanntes
**Pelzwaren-**
**Engros-Haus**
bietet Ihnen beim Einkauf die Garantie gediegene gute Qualitätsware zu aussergewöhnlich billigen Preisen zu kaufen. Durch die Verbindung mit meinem Engros-Haus biete ich auch in meinem
**Detail-Verkauf**
eine Auswahl, wie von keiner Seite gezeigt werden kann.
**Kaufen Sie jetzt noch zu den niedrigen**
**Sommer-Preisen**

| | | |
|---|---|---|
| Schwarze und blaue Pelze Fuchsform | jetzt | 115.- |
| Farbige Mädchen-Garnituren | jetzt | 250.- |
| Alaska-Füchse und -Muffen | jetzt | 195.- |
| Alaska-Füchse glanzreich | jetzt | 325.- |
| Alaska-Füchse schöne Exemplare | jetzt | 550.- |
| **Die grosse Mode** | | |
| Zobel-Füchse elegante Form | jetzt | 375.- |
| Zobel-Füchse voll im Haar | jetzt | 490.- |
| Zobel-Füchse seid. Qual. Passende Muffe zu gleichen Preisen | jetzt | 725.- |
| Schiefergraue Füchse letzte Neuheit | jetzt | 675.- |
| Schiefergraue Füchse grosse Exemplare | jetzt | 825.- |
| Echte Skunks-Muffe | jetzt | 575.- |
| Kreuz Füchse gerade Form | jetzt | 295.- |
| Kreuz Füchse gebogene Form | jetzt | 340.- |
| **Seltene Kaufgelegenheit** | | |
| Kreuzfuchs-Garnitur grosser Fuchs und Muff | jetzt | 650.- |

Meine Auswahl in Damen-Pelz-Mänteln ist sehenswert und empfehle solche zu 6900.-, 5700.-, 4900.- bis **2900.-** in bester Verarbeitung und elegantem Seiden-Futter.
**Letzte Mode**
**Katzen-Jacken**
hochapart von 3000 Mk. an.
Unübertroffene Auswahl in Skunks, Opossum, Marder, Iltis, Hermelin, Weissfuchs, Nutria, Persianer, Austral. Opossum usw. in allen Formen.
Kriegs-Anleihe wird in Zahlung genommen. Bei 600 Mark Einkauf 30 Mark Fahrtvergütung für auswärtige Käufer bei Vorlage dieser Annonce.
**Albert Simon, Köln**
Breitestrasse 69/71
(gegenüber der Kölnischen Zeitung).

Meine
**Herbst-Neuheiten**
in modernen
**Golf-Jacken**
sind eingetroffen.
**Wilhelm Schürmann,**
Neuss, Niederstrasse 34.


# Erklärung.

In Sachen der Arbeiterbewegung bei der Firma **Bauer & Schaurte** haben verschiedene den Tatsachen nicht gerecht werdende Verlautbarungen in der Oeffentlichkeit zu irrtümlichen Anschauungen über die der Entlassung der Arbeiterschaft zugrunde liegenden Vorgangs und den bisherigen Verlauf der Bewegung geführt. Der Sachverhalt ist der folgende:

**Die Belegschaft der Firma Bauer & Schaurte hat im Laufe der letzten Monate wiederholt versucht, von ihr gestellte Forderungen durch vorübergehende Arbeitsniederlegung oder durch Nachlassen in der Arbeit im Betrieb durchzusetzen. Das gleiche Mittel wandte die Belegschaft am Samstag, den 20. August an. Die Firma hatte die Erfüllung der von der Belegschaft geäußerten Wünsche auf Vornahme einer Verdiensterhöhung unter Hinweis auf den bestehenden und von der Firma voll erfüllten Tarifvertrag abgelehnt, weil diese Erfüllung einen Tarifbruch bedeutet hätte. Die Belegschaft nahm daraufhin nach Schluß der Frühstückspause vorm. um 9 Uhr die Arbeit nicht wieder auf. Teilweise standen die Leute in Gruppen auf dem Hofe herum, teilweise hielten sie sich in den Hallen auf oder versuchten, eine wilde Versammlung im Speisesaal abzuhalten. Der Arbeiterrat tat nichts, um der Belegschaft die Unrechtmäßigkeit ihres Vorgehens klar zu machen und sie zur Wiederaufnahme der Arbeit zu bewegen. Die Firma versuchte während dieser Vorgänge mehrfach, die Belegschaft zur Wiederaufnahme der Arbeit zu veranlassen, insbesondere wurde der Arbeiterrat als die gesetzlich hierfür bestellte Vertretung der Arbeiterschaft wiederholt aufgefordert, auf die Leute in diesem Sinne einzuwirken. Der Arbeiterrat lehnte es aber ab, seine Pflicht zu erfüllen. Als so alle Versuche der Firma, den Betrieb wieder in Gang zu bringen, vergeblich verliefen, erließ die Firma um 10.25 Uhr, also 1½ Stunde nach Beendigung der Pause einen Anschlag, durch den die Belegschaft wegen ihres Verhaltens als entlassen erklärt wurde, das sich als ein „unbefugtes Verlassen der Arbeit und eine beharrliche Verweigerung, den ihr nach dem Arbeitsvertrag obliegenden Verpflichtungen nachzukommen", im Sinne des § 123 Ziffer 3 der Gewerbeordnung darstellt. Die daraufhin einsetzenden Einigungsversuche der Behörde, insbesondere des Demobilmachungskommissars, unter Mitwirkung der Stadtverwaltung, des Schlichtungsausschusses und der Gewerbeinspektion scheiterten an der Forderung der Belegschaft auf Bezahlung der Zeit, während der nicht gearbeitet worden ist. Auf dieser Forderung beharrte die Belegschaft auch dann, als die Firma entgegen ihrem anfangs vertretenen Standpunkt sich bereit erklärte, alle Arbeiter und zwar unter Wiedereinsetzung in alle durch die Entlassung verloren gegangenen Rechte wieder einzustellen, also auch diejenigen, die sie für das gegen Tarif und Gesetz verstoßende Verhalten der Belegschaft verantwortlich macht. Ein daraufhin vom Schlichtungsausschuß gemachter Einigungsvorschlag, auf Grund dessen die Belegschaft restlos wieder eingestellt und ihr die Möglichkeit gegeben werden sollte, den Lohnausfall auszugleichen, wurde von der Firma angenommen, aber von der Belegschaft abgelehnt. Am 31. August fällte dann der Schlichtungsausschuß den durch die Veröffentlichung in der Zeitung bekannten Spruch, trotzdem er gesetzlich hierzu nicht berechtigt war — wir hatten hierauf in den Verhandlungen ausdrücklich aufmerksam gemacht — und nach welchem die Firma verpflichtet werden sollte, die Hälfte des Lohnausfalles zu zahlen.**

Auf diesen „Spruch" konnte sich die Firma nach Lage der Verhältnisse nicht einlassen. Unterdes hatten die Gewerkschaften beim Demobilmachungskommissar den Antrag auf Verbindlichkeitserklärung des Spruches vom 31. August gestellt. Diesem Antrag scheint nach einer uns mündlich gewordenen Mitteilung stattgegeben worden zu sein; eine amtliche Mitteilung haben wir nicht bekommen. Da die Verbindlichkeitserklärung in formeller und materieller Beziehung eine Unmöglichkeit ist, worauf wir auch dem Demobilmachungskommissar gegenüber ausdrücklich aufmerksam machten, lehnt die Firma es ab, nach dieser gegen das geltende Recht verstoßenden Entscheidung zu verfahren. Sie ist aber jederzeit bereit, den Betrieb wieder aufzunehmen.

Wir beabsichtigen mit dieser Erklärung nicht, einen Zeitungsstreit zu entfachen. Sie soll lediglich dazu dienen, falsche Gerüchte zu zerstreuen. Wir werden daher zu dem bisherigen Verlauf der Angelegenheit in der Oeffentlichkeit nicht mehr Stellung nehmen.

Neuß, den 9. September 1921.

**Arbeitgeber-Vereinigung von Neuß und Umgegend.**
**Untergruppe Eisen.**


**Ich liefere jederzeit preiswert:**
**Holz** in allen Sorten — **Gerüststangen** — **Hebel** — **Baumaterialien** — **Baugeräte** — **Eisenwaren** — **Teer- u. Asphaltprodukte** sämtliche Artikel für Kanalisationsanlagen und bitte bei Bedarf um Anfragen bezw. Besichtigung.
**Albert Gustorf, Neuß.**
Telefon 103.

Großer
**Schweineverkauf**

zu **Kleinenbroich** am **Bahnhof** am Montag den 12. September, morgens 10 Uhr, verkaufe ich dort eine große Partie kleine und große
**Faselschweine**
zu staunend billigen Preisen.
**Peter Winkels, Widdeshoven.**



**Krätzurgan**
heilt in 2 Tagen entsetzl. Hautjucken ohne Berufsstörung. 1 000 000fach bewährt. Dazu Blutreinigungstee I oder II. Hubertus-Drogerie, Niederstr. 61.

Bestes Lege-Junggeflügel Zerlegb. hochvollendete Ställe, tausende geliefert. Sämtl. Geflügelgeräte. Futter. Katalog frei. Geflügelpark i. Auerbach 872 Hessen.

**Spezialpraxis**
Flechten, Hautkrankheit, Hautjucken.
**Kerkers Heil-Praxis**
Neuss, Furtherstr. 195.
Sprechst. 9-12, 3-6 Uhr.

**Fahrrad**
wenig gebraucht, billig zu verkaufen.
Promenadenstr. 41, Hdlg.

Möbelhaus Joh. Ollig, gegr. 1905. Größte Auswahl! Nur Oberstraße 94.

**Stenographie, Maschinenschreiben,** auch Debattenschrift, Schönschreiben, Rundschrift, Einzelkurse. Fr. Grabner, Lehrerin, Düsseldorf, Bismarckstraße 26 I. 7 Min. vom Hauptbahnhof

**Sofas**
in allen Stoffen u. Preislagen, garantiert haltbare Verarbeitung.
Patentfose, zum Schlafen einzurichten.
**Heinr. Rennett**
Mühlenstraße 88.

Gebrauchte und neue
**Damenräder,**
Kinderwagen, Kinderwag.-Reisen, 1 Kinderbettstelle zu verk. 1 Tandem leihw.
Florenz, Rheinstr. 12.

**Herren-Hüte Damen-Hüte**
werden wie neu **umgepreßt** (Lieferzeit 3 Tage).
**Hutumpresserei Wirtz**
Hammtorwallstr. 12.

Grau-ledernes
**Motorrad-Sitzkissen**
Strecke Neuß-Neußerfurth verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Kaarst, Neußerstr. 24.

**Gas- (Back- und Koch-) Herd, Badeeinrichtung** (m. Kupferwandofen), **antike Saloneinrichtung** umzugshalber sofort zu verkaufen. Besichtigung Sonntag. Kreuzstraße 38.

**Kaufmännische Privatschule**
von
**Friedr. Osthoff,**
**Düsseldorf,**
Kaiser-Wilhelmstr. 42, 2 Min. v. Hauptbahnhof (früh. Graf Adolfstr. 79).
Fernsprecher 4360.
Meine zu Anfang Okt. beginnenden Halbjahreskurse bieten Gelegenheit:
Herren, sich zum **Buchhalter, Kontoristen, Korrespondenten** usw. auszubilden; Damen, sich als **Buchhalterin, Korrespondentin, Kontoristin, Privatsekretärin** usw. eine Lebensstellung zu erwerben. Gründliche Ausbildung wird zugesichert. **Man verlange Prospekt.** NB. Anmeldungen werden noch entgegengenommen. Auswärtige Schüler erhalten Fahrtvergütung.

**Vorzüglich** wirkendes, wohlschmeckendes, sehr bekömmliches
**Nähr- und Kräftigungsmittel** ist
**Hubertus-Eisenwein**
¾ Ltr. Flasche 12,50 Mk.
**Hubertus Drogerie**
Bernhard Walge
Niederstr. 61. Telef. 547.

**Getr. Hosen und Joppen**
Westen, Schuhe u. Anzüge, ferner neue Arbeitsschuhe u. Kinderschuhe erh. Sie staunend billig
9 Glockhammer 9.

**Weinflaschen**
kauft Ferd. Hafelier Wwe., Friedrichstr. 17, Tel. 1385.

**Herren-Hüte, Damen-Hüte**
werden in kurzer Frist **umgepreßt.**
**Neußer Umpreßanstalt Carl Braeckeler,**
Crefelderstr. 16, direkt am Bahnhof.

**Möbel**
jeder Art kaufen Sie **vorteilhaft** in
Qualitätsware
in dem als leistungsfähig bekannten
**Möbel-Ausstattungs-Haus**
Tückingstraße 2, Ecke Kapitelstraße.

**Mantel** für Mädchen v. 17 Jahren, zum Durchtragen, **Schuhe** Nr. 39 billig zu verkaufen.
Annostr. 70, 1. Etg.

**Damensohlen m. Abs. 85 M., Herrensohlen m. Abs. 40 M.,** Kernleder, sauberste Arbeit, Büttgerstr. 81, Hinterhaus, 1. Et., Eing. r. Tür.


## Vereinskalender.

**Kath. Arbeiterverein St. Marien.** Sonntag von 11—12 Uhr Zahlung der Beiträge für Leo- und Krankengeldzuschußkasse im Sekretariat.

**Kath. Arbeiterverein St. Dreikönigen. Leo-Volksversicherungsbank.** Sonntag morgen von 11—12 Uhr bei Pullen, Bergheimerstr.: Zahlung der Beiträge.

**Verein kath. kaufm. Gehilfinnen u. Beamtinnen, Neuß.** Montag 7—8 Uhr Stellenvermittlung und Sekretariat. Wir suchen jüngere Verkäuferinnen für Kurz-, Weiß- und Wollwaren. Die Bibliothek ist geschlossen. Entliehene Bücher müssen Montag zurückgebracht werden. Dienstag fällt der Stenographiekursus aus. Freitag 7½ Uhr Mandolinenabtlg. Alle pünktlich kommen. Für unsere Kevelaerwallfahrt am 25. Sept. erbitten wir bis spätestens Montag abend (Sekretariat) Anmeldung zur Teilnahme.

**Kath. Arbeiterverein Neuß-Weißenberg.** Sonntag nach dem Hochamte wichtige Vorstandssitzung im Jugendheim.

**Kath. Arbeiterverein Neuß-Weißenberg. Krankengeld-Zuschußkasse.** Sonntag, den 11. d. M., morgens 11—12 Uhr Beitragszahlung bei W. Paam.

**Kath. Arbeiterverein Grefrath.** Sonntag, den 11. Sept., morg. 11 Uhr in der Wirtschaft des Herrn Krüppel Vorstands- und Vertrauensmännersitzung.

**Jünglingskongregation an St. Marien.** Sonntag ½7 Uhr gem. hl. Kommunion. Nachm. ½6 Uhr feierl. Aufnahme der neuen Mitglieder mit Predigt. Es wird ersucht, daß alle Mitglieder an dieser Feier pünktlich teilnehmen. Die Bezirksvorsteher wollen morgens nach der Kommunionmesse sich im Hause des Präses zu einer Besprechung einfinden.

**Jünglingskongregation St. Dreikönigen.** Sonntag ½8 Uhr gem. hl. Kommunion. 12 Uhr Vereinsandacht mit Vortrag. 6 Uhr Jugendabteilung: Antreten an der Bewahrschule zu einem gem. Spaziergang ins Neuschenberger Wäldchen. Dort Waldspiele und Versammlung im Freien. Die Jugendabt. Mandolinenspiel zieht mit. Wochenplan wie sonst.

**Jungfrauenkongregation St. Dreikönigen.** Sonntag den 11. Sept., Sparkasse. Dienstag 7 Uhr Theaterprobe. Donnerstag 8 Uhr Chorprobe. Nähschule wie sonst.

**Jünglingskongregation Neuß-Weißenberg.** Sonntag, den 11. Sept. gem. hl. Komm. ½8 Uhr Andacht.

**Jünglingskongregation der Münsterpfarre.** Sonntag gemeinschaftl. hl. Kommunion in der ½8 Uhr Messe in der Münsterkirche. ½12 Uhr Bezirksvorsteherstzung im Invalidenhaus.

**3. Orden des hl. Franziskus.** Sonntag nach der ½8 Uhr Andacht in der Krypta der Münsterkirche: Erteilung der Generalabsolution.

**Prozessionsvereinigung nach Knechtsteden.** Sonntag morgen 10 Uhr bei Esser, Büchel: Versammlung.

**Christl. Metallarbeiterverband Düsseldorf u. Umgeg.** Sonntag nachmittag 2 Uhr findet im Paulushaus, Lutherstraße, die zweite Quartalsgeneralversammlung statt. Die Wichtigkeit der Tagesordnung bedingt, daß sämtliche Neußer Kollegen und Kolleginnen erscheinen. Abfahrt 12.31 Uhr Hauptbahnhof oder 1 Uhr mit der Elektr. ab Bahnhof.


**Saatweizen**
Siegerländer, 1. Absaat, habe ich abzugeben
**Josef Ditges,**
Becherhof b. Hemmerden, Rhld.
Die Weizen ist brandfrei und wird fast nie vom Brand befallen.

**Gußschrott**
**Rotguß-, Messing- u. Kupferschrott**
kaufen
**Goertz & Co., G. m. b. H.,**
Telef. 805, 605.

Statt Karten.

Ihre Verlobung geben bekannt

**Maria Frenzel**
**Jean Giffel**

Bedburdyck — Neuss

Im September 1921.

---

†

## Das Jahrgedächtnis

für den verstorbenen Herrn

**Heinrich Thywissen**

findet statt am Montag, den 12. cr., morgens 9 Uhr in der Münsterkirche, wozu hierdurch freundlichst eingeladen wird.

---

## Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an dem schweren Verluste meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters, spreche wir allen unseren tiefempfundenen Dank aus

**Witwe Jos. Radermacher und Familie.**

---

## Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Tode meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, sowie für die schönen Kranzspenden sagen wir allen unsern herzl. Dank.

**Familie Heinrich Bausch, Glehn.**

---

## Danksagung.

Für die vielen Glück- und Segenswünsche und die innige Teilnahme an unserer **Jubelfeier, der eisernen Hochzeit**, sprechen wir allen, ganz besonders aber unserer Nachbarschaft und den Bewohnern von Holzbüttgen unseren herzlichsten Dank aus.

**Wilhelm Krüll und Frau,**
**Holzbüttgen.**

---

Unserm allverehrten I. Spielführer

## Richard Köln

nebst seiner lieben Braut

**die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zur heutigen Vermählung.**

**Fussballklub „Eintracht", Nievenheim.**

---

## Prozession

**von Neuß nach Knechtsteden.**

Am Sonntag, **den 18. September**, morgens ½5 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion in der Münsterkirche. Darauf Sakramentalischer Segen. **5 Uhr: Auszug der Prozession.** Gegen ½9 Uhr: Ankunft in Knechtsteden. Ansprache, hl. Messe und Austeilen der hl. Kommunion. Auch noch Gelegenheit zum Beichten. Um 10 Uhr: **Feierliches Hochamt** für die Neußer Pilger.

12½ Uhr: Betstunde am Gnadenaltar, 1½ Uhr: **Segen und Auszug der Prozession.** Gegen 5½ Uhr: Ankunft in Neuß. Schlußandacht mit Predigt in der Münsterkirche.

Zu recht zahlreicher Beteiligung an der Prozession ladet ein

**Der Vorstand.**

---

## Vergebung von Bauarbeiten.

Für die Siedelungsbauten der Gemeinde Büttgen werden folgende Arbeiten öffentlich zur Vergebung ausgeschrieben:

Tit. VIII Be- und Entwässerungsanlagen (5,— M.)
Tit. IX Glaser- u. Anstreicherarbeiten (10,— M.)
Tit. X Elektr. Lichtanlagen (einschl. Zeichnung 10,— M.)

Titel X kommt nur für Unternehmer, welche die Konzession des R. W. E. Neuß besitzen, in Frage. Angebotsformulare können, soweit der Vorrat reicht, gegen Erstattung der oben in Klammern genannten Kosten vom Gemeindebauamt Büttgen (Bürgermeisteramt) bezogen werden.

Eröffnungstermine Freitag, den 16. September 1921 für Tit. VIII. 10 Uhr, Tit. IX 10½ Uhr, Tit. X 11 Uhr.

Büttgen, den 9. September 1921.

**Der Bürgermeister.**

---

## Holz-Verkauf.

Am **Mittwoch, den 14. September, nachmittags 5 Uhr**, bei **Wwe. Joh. Tillmann** in **Wattmannstraße:**

## Verkauf des Holzes

auf der Brandfläche im Gemeindewalde, zusammen 141 Nummern öffentlich gegen Bürgschaft.

Büttgen, den 9. September 1921.

**Der Bürgermeister.**

---

**Haus**

zu verkaufen.
Näheres Breitestr. 158.

---

**Möbliertes Zimmer,**
1. Etg., mit Kost an zwei Herren zu vermieten.
Heerdterstr. 19, 1. Et.

---

# Land-Verkauf
## zu Grefrath.

Am **Montag, den 12. September 1921, nachmittags ½4 Uhr** in der Wirtschaft von Krüppel zu Grefrath sollen auf Anstehen von Hermann Hülser zu Plätin und Eheleuten Jak. Haas und Christine geb. Oehmen zu Grefrath durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend versteigert werden die folgenden Grundstücke:

**Gemeinde Glehn:**

1. Flur C Nummer 461/67 am Mühlenweg Acker 14,97 Ar.

**Gemeinde Grefrath:**

2. Flur A Nummer 222 Kirchfeld Acker 19,48 Ar,
3. Flur A Nummer 48/IV. 17 und 48/IV. 18 daselbst Acker 61,28 Ar, hiervon ½ neben Dicken;
4. Flur C Nummer 193/10 Jagdfeld Acker 52,18 Ar.

**Neuß**, Erststraße 70. Notar Justizrat
Telefon 255. **Tils.**

---

# Grundstücks-Verkauf
## zu Neuß-Weißenberg.

Am **Freitag, den 7. Oktober 1921, nachmittags 2 Uhr,** sollen in der Wirtschaft Gottfried Brand zu Weißenberg auf Anstehen der Erben Boekels-Schmitten die aus dem Nachlasse des zu Neuß-Weißenberg verstorbenen Rentners Wilhelm Reinartz herrührenden nachbesagten Grundstücke durch den Unterzeichneten öffentlich gegen Bürgschaft versteigert werden, nämlich:

**Gemeinde Neuß:**

1. Flur B Nummer 1182/27. 28 im Niederfeld Acker 25,78 Ar neben Eisenbahn Viersen—Neuß, Rechtsanwalt Cremer und Johann Schäfer;
2. Flur B Nummer 69 daselbst Acker 53,40 Ar neben Johann Schäfer Rechtsanwalt Cremer und Eheleute Knops sowie Flur B Nummer 658/70. 71. 76. daselbst Acker 267,86 Ar neben Eheleute Knops, Peter Kröll und Gemeinde Neuß; „in 24 Losen",
3. Flur B Nummer 2853/80 daselbst Acker 46,13 Ar neben Hermann Hubert Kröll und Joh. Neidhöfer, „in 2 Losen",
4. Flur B Nummer 81/IV. 53 daselbst Acker 49,90 Ar neben denselben Nachbarn; „in 2 Losen",
5. Flur B Nummer 167 Weißenberg Acker 3,40 Ar und Holzung 3,62 Ar.

Die Handzeichnung kann beim Unterzeichneten eingesehen werden.

**Neuß**, Erststraße 70. Notar Justizrat
Telefon 255. **Tils.**

---

**Große**
## Luxuswagenversteigerung
**zu M.Gladbach-Dahl,**
**Saal der Wirtschaft Berghausen.**

**Am Dienstag, den 13. September 1921, morgens 10 Uhr beginnend,**

werde ich im Saale der Wirtschaft **Berghausen M.Gladbach-Dahl** öffentlich meistbietend **in freiwilligem Auftrage** gegen bare Zahlung versteigern und zwar:

**1 Break**, 6 Sitze, **1 Break**, 8 Sitze, **1 Landaulett, 2 Kremser-Jagdwagen, 1 Dogkart**, 2 Sitze, **2 Dogkarts**, 4 Sitze usw.

Besichtigung eine Stunde vorher.

**M.Gladbach,** Viktoriastraße 24a. **Friedr. Wingerath,** Auktionator u. Taxator.

---

**In Ihrem Interesse**
empfehlen wir, besichtigen Sie vor Einkauf eines
**– Schreibtisches –**
oder sonstiger
**– Büro-Möbel –**
mein enorm grosses Lager.
Spezial-Geschäft
**für Büro- und Klubmöbel**
**W. MÜHLE, NEUSS**
Münsterplatz 2 in der Richensgasse.

---

Bürokraft

## Herr oder Dame,

zur Bedienung einer Rechnungs-Schreibmaschine sofort gesucht.

**Rheinisch-Westf. Elektrizitätswerk A. G.**
**Betriebsverwaltung Neuß.**

---

**Geübte Stepperinnen**
sowie
**Mädchen für Lagerarbeiten**
**gesucht.**

**Kamper & Weber.**

---

## Buchhalter(in)

**für dauernde Beschäftigung von größerem Werk gesucht. Offerten erbeten unter F 5281 an die Expedition.**

---

## Baustelle

von 8—10 m Front gegen Barzahlung zu kaufen gesucht.
Offerten unt. **E 5280** an die Expedition.

---

Ein vor dem Kriege neu erbautes

**Haus**

mit Stallung und Garten in der Nähe von Schloß Dyck zu verkaufen.
**Cohnen, Aldenhoven.**

---

**Schreibhilfe**

mit guter Handschrift ges.
**Katasteramt Neuß.**

---

Elektroingenieur sucht

**möbl. Zimmer**

per sofort.
Gefl. Angeb. u. F 3756 an die Exp. dieser Ztg.

---

Junger anst. Mann s. **möbl. Zimmer**, event. mit Frühstück od. voll. Pension bei einf. Arbeiterfamilie.
Offerten unt. H 3758 an die Exped. dieser Ztg.

---

**2 Pferdeknechte**

1 von 18 und 1 von 25 Jahren, in der Landwirtschaft zu gebrauchen, sof. gesucht.
**Jos. Splinter, Evinghoven bei Station Oekoven.**

---

# Schraubenfabrik
**(schwarze Ware).**

Nähe Hagens, ausgestattet mit den neuesten Maschinen, sucht zur Leitung ihres Unternehmens einen durchaus erfahrenen, ersten

## Fachmann.

**Verlangt wird eine Kraft, die auf dem Gebiete der Schrauben- und Muttern-fabrikation reiche Kenntnisse besitzt und imstande ist, den vorhandenen Maschinenpark in organisatorischer Hinsicht bis zur höchsten Leistungsfähigkeit rationell u. produktiv auszunutzen. Bei zufriedenstellenden Leistungen handelt es sich um**

**Lebensstellung.**

Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen Photographie und Zeugnisabschriften u. Bekanntgabe des frühesten Eintrittstermines unter **E. S. 1018** an **G. Grerkens, Ann.-Exp., Hagen i. W.**

---



## DAS PARADIES DER DAME

WESTDEUTSCHLANDS GRÖSSTE MODEN-AUSSTELLUNG IN DEN FARBENPRÄCHTIG AUSGESTATTETEN RÄUMEN

**IM I. STOCK**

IN VERBINDUNG MIT DER HERBST-AUSSTELLUNG NEUESTER KLEIDER- UND SEIDENSTOFFE IN DEN SCHAUFENSTERN AN DER KÖNIGSALLEE!

# LEONH. TIETZ A. G.
DÜSSELDORF

---

**Gutgelegene Baustellen** zu verkaufen. Haus wird in Zahlung genommen.
Offerten unt. **E 3755** an die Exped. dieser Ztg.

---

**Heizungsmonteur und Helfer**

stellt ein
**Lewe, Neuß**, Zentralheizg., Rheinstr. 24.

---

Ein verheirateter

**Kutscher**

der auch Feldarbeit mit verrichten kann, zum 15. September gesucht. Schöne Wohnung vorhanden.
Angebote unt. **W 5822** an die Exped. dieser Ztg.

---

Mehrere tüchtige

**Maurer**

gegen hohen Lohn ges.
**Helferich, Baugeschäft,** Jostenallee 54.

---

**Tücht. Pferdeknecht**

sofort gesucht.
**Wwe. Peter Hamacher, Büderich-Mönchenwerth.**

---

Tüchtigen erfahrenen **Bäckergehülfen**

sucht sofort **Josef Pfeil,** Friedrichstraße 44.

---

Tüchtiger Bäckergeselle gesucht.
**Bäckerei Herm. Hüsges, Osterath.**

---

## Arbeiter

gesucht.
**Knodt & Real**
Kapitelstr. 74.

---

Ordentlicher Junge mit guter Schuldildung als

**Metzgerlehrling**

nach auswärts gesucht.
Näheres hier Promenadenstraße 5, parterre.

---

Perfekte

**Stenotypistin**

zum baldigen Eintritt ges.
Angebote mit genauen Angaben über frühere Tätigkeit, Zeugnisabschriften usw. unter **J 5334** an die Exped. dieser Zeitung.

---

## Fräulein

**für Stenographie und Schreibmaschine bei gutem Gehalt von hiesigem Kontor sofort gesucht.**
**Offerten unt. H 5333 an die Exped. dieser Ztg.**

---

## Anfängerin

in Stenogr. und Schreibmaschine bewandert, sucht Stelle auf Büro.
Ang. u. **J 3761** an die Expedition dieser Ztg.

---

Fräulein, in der bürg. und besseren Küche u. allem Hauswesen erfahren, auch in Hotelküche tätig war, sucht Stelle zum 1. oder 15. Okt. Off. unt. **J 3759** an die Exp. d. Ztg.

---

In kl. herrsch. Haush.

**jung. Mädchen**

für alle Hausarb. gesucht.
**Canalstraße 77.**

---

**Besseres Mädchen** oder **einfaches Fräulein** sof. zur Aushülfe gesucht.
**Drususstr. 37.**

---

**Besseres Mädchen oder einfache Stütze**

für bess. Haushalt (2 Personen) auf d. Lande ges. Familienanschl. Waschfrau wird gehalten.
Offerten unt. **G 3757** an die Exped. dieser Ztg.

---

**Mädchen**, nicht unter 16 Jahren, für kl. Haushalt gesucht.
Venloerstr. 59, Geschäft.

---

Zuverlässiges besseres

**Zweitmädchen**

welches nähen und bügeln kann, f. kinderlosen herrschaftlichen Haushalt z. 1. Oktober oder früher gegen hohen Lohn und gute Behandlung gesucht.
Offerten unter **G 5832** an die Exped. dieser Ztg.

---

**Propere Putzfrau oder Mädchen**

für ganze Tage gesucht.
Drususplatz 64.

---

**5—600 alte Dachziegel** zu verkaufen.
Obererft 14.

---

Junges braves

**Mädchen**

für tagsüber zu 3 Personen gesucht. Gr. Wäsche außer dem Hause.
Furtherstr. 185.

---

**Zuverl. Mädchen**

per 1. Okt. gegen hohen Lohn wegen Heirat des jetzigen gesucht. Große Wäsche außer dem Hause. Kindermädchen vorh.
Drususstr. 60.

---

**Frau**

sucht Stelle für ½ Tage.
Zu erfr. Glockh. 56.

---

**Stundenmädchen** ges.
Crefelderstr. 34, I.

---

**Leistungsfähige Margarinefabrik**
sucht sofort einen fleißigen

## Vertreter,

welcher eingeführt sein muß. Geliefert wird neben konkurrenzlosen **Handels- und Spezialmarken** eine ebensolche **Ziehmargarine.** Bezahlt wird hohe Provision.
Angebote mit Referenzen erbeten u. **A B 788** an die Agentur **Dachs, Köln,** Karolingerring 1.

---

Gesucht wird, kräftiger

**Ackergehülfe**

im Alter von 18—20 Jahren gegen hohen Lohn und Familienanschluß.
(Jüng. Knecht vorhanden.)
Ang. u. **C 5328** a. d. **C.**

---

Tüchtige

**Bau- u. Möbelschreiner**

sofort gesucht.
**Rhein. Holzbaugesellschaft m. b. H.,**
**Neuß**, Gladbacherstr. 426.

---

Katholische

**Verkäuferin**

zum sofortigen Eintritt, f. mein besseres Manufakturgeschäft gesucht Angeb. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. b. freier Station an **Wilhelm Schnitzler, Linnich,** Fernsprecher 176.

---

Für Registratur und Schreibmaschine

**Fräulein**

gesucht. Stenographie National. Angeb. unter **F 5331** an die Exped.

---

**Mädchen**

vom Lande für alle Hausarbeit per 15. Sept. oder 1. Oktober gesucht.
**Frau Philipp Kluth,** Bergheimerstr. 59.

---

Jgs. **Mädchen** f. leichte Hausarbeit gesucht.
Düsseldorferstr. 20.

---

Suche zum 15. Sept. für meinen kleinen Haushalt ein junges, braves

**Mädchen**

für alle Hausarbeit, wo selbigem Gelegenheit geboten ist, die bessere Küche zu erlernen. Offert unter **D 5329** an die Exped.

---

Einfache, katholische

**Haushälterin**

oder **Stütze** zum sofortigen Eintr. gesucht. Dienstmädchen vorhd. Haushalt best. aus 5 Pers., keine Kinder. Angeb. m. Gehaltsanspr. an **Wilhelm Schnitzler, Linnich Fernsprecher 176.**

---

**Hausmädchen**

gegen hohen Lohn in klein. Etagenhaushalt (3 Personen) sofort gesucht.
Ingenieur **Boat,** Dormagen. Hauptstr. 7

---

Kräftiges kath.

**Lehrmädchen**

gesucht.
**Elise Schnitzler,** Büchel 40/42.

---

**Heiratsgesuch.**

Alleinst. kath. Landwirtssohn, Ende der 20er Jahre, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines ordentlichen Mädchens von 20 b. 25 Jahren. Etwas Verm. erwünscht, aber nicht erforderlich. Str. Verschw.
Offerten unt. **M 3762** an die Exped. dieser Ztg.

---

Landwirt, 35 J., kathol. der den elterlichen Besitz (ca. 35 Morgen) übernehmen will, sucht auf diesem Wege ein Mädchen im Alter v. 28—34 Jahren kennen zu lernen zw. baldiger

**Heirat**

Witwe nicht ausgeschl.
Angebote erbitte mit Bild u. Vermögensverh. unt. **D 3754** an die Exp. d. Ztg.

---

**Möbel**

kauft man immer noch in **bester Ausführung u. Qualität preiswert** beim
**Schreinermeister**
**Jos. Hilberath,**
**Nr. 12 Clarissenstr. Nr. 12.**

---

## Tanz- und Anstands-Schule F. Helfer,

**Krefeld, Westwall 130**
**Fernruf 2475.**

**Meine diesjährigen Kurse in der vornehmen und modernen Tanzweise für Anfänger u. Fortgeschrittene beginnen Montag, den 19. Sept. cr., abends 8 Uhr, in den oberen Sälen des Hotel Pelzer. Einzeichnungsliste liegt im Hotel Pelzer offen, auch werden Anmeldungen von mir am genannten Tage entgegengenommen.**

## St. Hubertus-Schützengesellschaft

Morgen Sonntag nachmitt. punkt 6 Uhr

**Mitglieder-Versammlung**

im Vereinslokale bei H. Math. Birkhoff, und Aufnahme neu angemeldeter Züge.

Der Vorstand.

---

## Restauration Franz Kraus

Markt 9.

Jeden Sonntag von 4 Uhr ab:

**Tanzvergnügen.**

---

## Konkordia-Saal

Neußerfurth.

Jeden Sonntag

**großes Tanzvergnügen**

wozu hiermit freundl. eingeladen wird.

---

## Schmalbachs Garten-Restaurant.

Sonntag von 4 Uhr ab

**Tanzvergnügen.**

---

## Restaurant Willy Paar

Neußerfurth.

Sonntag den 11. September, ab 4 Uhr:

**Tanzvergnügen.**

Auf der Kegelbahn

**Großes Gänse-Preiskegeln.**

---

## Leuchtenberg's Lokal.

Sonntag großes

**Tanzvergnügen,**

wozu einladet

Joseph Leuchtenberg.

---

Auf nach

## Nievenheimer Kirmes!

Am Sonntag, den 11. und Dienstag, den 13. September findet im Spelter'schen Saale ab nachmittags 4 Uhr

**Tanzlustbarkeit** statt.

Abends 8 Uhr ab:

**Familienball**

Getränke nach Belieben.

Zu diesen Festlichkeiten ladet freundlichst ein

Wirt Willy Dormann.

Kirmestrubel direkt am Saal.

Kirmesmontag: Feuerwehrball.

(Siehe nachstehende Anzeige.)

---

## Kirmes zu Nievenheim!

Montag, den 12. September findet morgens in der Brauerei Mehl

**musikalischer Frühschoppen**

statt. Nachmittags 1/3 Uhr: Festzug durch den Ort. Von 4 Uhr ab

**Tanzlustbarkeit**

im Spelter'schen Saale von Willy Dormann.

Von 8 Uhr abends ab

**Festball**

ebendaselbst. Hierzu ladet freundlichst ein

Freiwillige Feuerwehr.

---

## Auf nach Nievenheim!

Der hiesige Turn-Verein feiert seine diesjährige Kirmes im Lokale von Peter Heinrichs in folgender Weise:

Samstag, den 10. Sept., abends 9 Uhr, großer Fackelzug. Sonntag, den 11. Sept., 3½ Uhr Festzug, anschließend

**Ball,**

abends 9½ Uhr

großer Turner-Aufmarsch.

Montag, den 12. Sept., von 4 Uhr nachmittags an

**Ball,**

Dienstag, den 13. Sept., nachmittags 2½ Uhr Festzug, anschließend

**Ball.**

abends 9½ Uhr

großer Turner-Aufmarsch.

An den 3 Abenden große Preis-Verlosung.

Es ladet ergebenst ein Der Vorstand.

---

## Auf nach Neckerath bei Manes am Bösch!

An den 3 Kirmestagen, Sonntag, den 11., Montag, den 12. und Dienstag, den 13. Sept., findet in meinem Saale von nachmittags 4 Uhr an

**Tanzvergnügen**

statt. Kirmesmontag, morgens 10 Uhr

**Hahnenkampf**

und abends

**Krönungsball mit Verlosung.**

Es ladet freundlichst ein Josef Amel.

---



## Großes Schützen- und Volksfest zu Dormagen

am 10., 11. u. 12. Sept.

Samstag abend großer Zapfenstreich, Sonntag morgen Wecken. An beiden Tagen nachmittags Abholen des Schützenkönigs und Zug durch den Ort. Hierauf Preisschießen und Volksbelustigung auf der Schützenwiese. Von 4 Uhr ab

**Tanzbelustigungen**

im neu erbauten Saale des Wirten Herrn Josef Siemes und Wwe. Dick in Rheinfeld. Abends

**Ball.**

Der Vorstand.

---

## Kirmes zu Aldenhoven.

Bei dem Unterzeichneten findet am Sonntag, den 11. und Montag, den 12. dss., von nachmittags 4 Uhr ab

**Tanzvergnügen**

statt. Abends

**Ball.**

Hierzu ladet freundlichst ein

Joh. Engels.

---

## Kirmes zu Damm

bei Schloß Dyck.

Sonntag, den 11. Sept. findet im Saale des Dycker Weinhauses von 4 Uhr an

**Tanzmusik**

abends

**Ball**

statt. Montag, den 12. Sept., von 6 Uhr an

**Ball**

Es ladet freundlichst ein

Adam Breuer.

---



## Straberger Kirmes und Schützenfest.

An den drei Kirmestagen, den 11., 12. und 13. Sept. feiert der Straberger Schützenverein in altgewohnter Weise sein

**Schützenfest**

nach Einleitung am Samstagabend durch Fackelzug, wozu hiermit freundlichst einladet

Der Vorstand.

---

## Auf nach Nievenheim.

Der Junggesellen-Verein „Einigkeit" zu Nievenheim feiert am 11., 12. und 13. Septbr. im Lokale Hermann Ritterbach sein

**diesjähriges Kirmesfest.**

Sonntag ab 4 Uhr

**Tanzvergnügen** und von 8 Uhr ab **Ball.**

Montags wie vorstehend und Abends 10 Uhr

**Tanz um die Königswürde**

(Bohnentanz in althergebrachter Weise).

Dienstag ab 4 Uhr

**Tanzvergnügen.**

Ab 8 Uhr

**Krönungsball.**

Zu regem Besuche ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

---



## Auf zur Kirmes nach Delrath.

Am 10., 11., 12. und 13. Sept. feiert die hiesige Kirmesgesellschaft

**ihre diesjährige Kirmes**

im spiegelglatten Saale des Hrn. Wilh. Neuhausen nach folgender Ordnung:

Samstag, den 10., abends 8 Uhr Fackelzug durch den Ort. Ankündigung der Kirmes.

Sonntag morgen von 11 Uhr ab

**Preisschießen um 5 wertvolle Preise**

während dessen Konzert. Nachmittags von 4 Uhr ab Tanz-Vergnügen. Ab 8 Uhr:

**Festball**

Schluß des Preisschießens Sonntag abd. 7 Uhr.

Montag morgen 9 Uhr Hahnenkampf, Konzert und Kinderbelustigungen. Nachm. von 4 Uhr ab:

**Tanzvergnügen, von 8 Uhr ab Ball.**

Dienstag nachmittag 3 Uhr Festzug durch den Ort, abholen des Hahnenkönigs, danach Ball bis 8 Uhr. Abends 8 Uhr:

**Krönungsball.**

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Das Komitee.

---

## Nievenheim.

## Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich hiermit anzuzeigen, daß ich neben meiner Bäckerei und Konditorei ein Kolonialwaren-Geschäft sowie das

**Nievenheimer 1. Café**

gegründet habe.

Zugleich weise darauf hin, daß mein Café das vornehmste Lokal am Platze ist.

Die Eröffnung findet statt am Kirmes-Sonntag morgens 11 Uhr und lade dazu auch die Herren vom Gemeinderat herzlichst ein.

Für die Kirmestage sowohl wie fernerhin halte ich mich den Einwohnern von Nievenheim und Umgegend bestens empfohlen. Es wird mein Bestreben sein, mit allerbesten Speisen und Getränken sowie guten Waren aufzuwarten.

Da mein Lokal gerade im Mittelpunkt zwischen Bahnhof Nievenheim und dem bekannten Mühlenbusch liegt, so ist es der herrlichste Einkehrplatz für Ausflügler. Alle sind hiermit herzlichst willkommen!

Hochachtungsvoll

**Adolf Busch,**

Bäckermeister.

---

## Modes.

Für die Herbst- und Wintersaison empfehle ich mein neu errichtetes

**Damen-Putz-Atelier.**

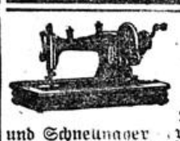
Reichhaltige Auswahl in sämtlichen Hüten.

**Umarbeiten und Modernisieren alter und getragener Hüte sowie Pelzwaren.**

Gediegene und billige Ausführung.

**M. Grefrath,** Hammtorwall 10 I.

---



— Riesen-Auswahl —

weltbekannter

**Nähmaschinen**

mit langjähriger Garantie. Lang-, Schwing-, Rundschiff- und Schnellläufer für Hausgebrauch und Industrie. Feinste Salon-Ausstattungen, zu allen Möbeln passend, in Eiche oder Nußbaum, gebeizt u. poliert, noch ohne Preisaufschlag.

**Gebr. Dammjacob,**

Neuß, Oberstraße 40.

---

## Saatbeize,

wie Corbin, Uspulum, Kupfervitriol, Formalin usw. kaufen Sie bei sachgemässer Bedienung im

**Drogenhaus C. Haack,**

früher Eug. Moubis Wwe., Neuss, Oberstr., Ecke Clarissenstr.. Tel. 1469.

---

**Gut und billig!**

Neue und gebr. Uhren. Ich leiste für jede bei mir gekaufte Uhr Garantie. Ia. Qualität Taschen- u. Weckeruhren sehr billig. Reelle Abschätzung in Uhren, Gold- und Silbersachen.

Schröder, Pfandgeschäft, Krämerstr. 9 u. Friedhof 26.

---





Erhielt heute wieder einen Transport

**prima hochtragender**

## frischmilch. Kühe,

wozu Käufer freundlichst einlade.

Schlachtvieh wird in Tausch genommen.

**Peter Neidhöfer Neuß,**

Bahnstraße 17, Telefon No. 793.

---



Erstklassige Württemberger

**Arbeitsochsen**

empfiehlt

**David Mayer, Neuß**

Telefon No. 21. Telefon Nr. 21.

---

**Beteiligung!**

Erfahrener, strebsamer Kaufmann sucht sich mit größerem Kapital an rentablem Unternehmen (Lebensmittelbranche bevorzugt) tätig zu beteiligen.

Angebote unter K 3760 an die Exp. d. Ztg. erb.

---

## Hohe Belohnung.

In der Nacht vom 8. auf den 9. September sind in meinem Gehöft ein Fahrrad (Allright), 2 Teppiche (Verbindungsstücke), 6 silberne Bestecke (Messer, Löffel und Gabeln) gezeichnet „K", 1 Paar braune Ledergamaschen, 3 Zentner gesalzenes Schweinefleisch u. eine größere Menge Butter und Fett gestohlen worden. Hohe Belohnung wird dem zugeführt, der die Täter namhaft oder zweckdienliche Angaben machen kann. Geheimhaltung des Namens wird zugesichert.

**Heinr. Kallen,**

**Kallenhof bei Neuß.**

---

**Gebrauchte Nähmaschine** billig zu verkaufen. Schwannstr. 14, P.

**Junger wachsamer Hund** zu verkaufen. Rheydterstr. 167.

---




Waggonladung frischer Füllung eingetroffen!

Stets vorrätig bei der Niederlage:

**C. W. Korten, Neuss am Rhein,**

Niederstrasse 62. Fernruf 123.

---

## Rennen

zu Wevelinghoven

Sonntag, den 11. Septbr. nachm. 2 Uhr

**Totalisator-Betrieb**

---

## SORGEN BEIM MÖBELEINKAUF

sind leicht zu beheben.

Verlangen Sie unsern

KLEINEN KATALOG Nr. 17

**GEBR. SCHÜRMANN,** KÖLN, Zeppelinhaus ESSEN A. D. R.

Grösstes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungseinrichtungen.

---

Schweres

**Rassepferd**

Stute, von eingetragenem Hengst gedeckt, für Gesch.-Wagen sehr geeignet, auch evtl. mit neuem Marktwagen zu verkaufen.

Frau Wwe. Wilh. Becker, Gruißem b. Kapellen.

---

Mittelschweres Pferd zu verkaufen.

Hartings, Obstgeschäft, Neustr. 10.

---

Zwei 5jähr. mittelsch.

**Belg. Stuten**

ein 3jähr. westf. Edelpferd, zuverl. in d. Arbeit, sowie mehrere zugf. Herbstpferde g. spottb. ab.

Paukens, Düsseldorf, Schirmerstr. 13.

---



Erhielt heute einen Transport prima

**Arbeitsochsen**

Daselbst eine hochtrag. Arbeitskuh zu verkaufen.

Benni Basen, Hülchrath, Tel. 82, Amt Kapellen-W.

---

Bekomme Sonntag, den 11. Sept. einen Transport großer Oldenburger



**Faselu. j. Schweine**

Alois Damacher, Rheydterstraße 32.

---

Erstkl. ostfr. Milchschaf (einmal gelammt) zu verkaufen.

Neuß, Moltkestraße 5.

---

Ziege zu verkaufen. Josefstr. 21, Unterh.

---

Ziegenbock, 1½jähr., deckfähig, und junge Hahnen zu verk. Grimlinghausen, Rheinuferstr. 8.

---

4 Kaninchen m. Stall, 1 Fahrrad, 1 f. n. Mandoline billig zu verk. Schillerstraße 8.

---

3 junge deutsche

**Schäferhunde**

zu verkaufen. Zu besichtigen Sonnt. zw. 9—12 Uhr. Sternstraße 23.

---

Schöne junge Dackel zu verkaufen. Allerheiligen 120.

---

2 schöne 7 Mon. alte

**Foxhunde**

u. fast neuer Phonograph mit 21 Platten zu verk.

G. Heupgen, Benlo erstr. 38.

---

**Junge Truthühner**

z. Brüten paarweise abzugeben.

Kloeren, Lövelinq bei Holzheim.

---

**Hellblauer Kindermantel,** reine Wolle, f. Mädchen v. 8—9 Jahren zu verk. Crefelderstr. 16, links.

---

Dobermann, Rüde 7 Mon., zu verkaufen. Büderich bei Neuß. Neußerstr. 18.

---

24 Legehühner zu verk. Hoisten 101, b. dem Friedhof.

---

Eine Zimmermannsche

**Sämaschine**

2 Meter, gut erhalten, mit 2 Walzen preiswert abzugeben bei

Joh. Schwieren, Schmiedemeister in Allrath, b. Grevenbroich.

---

**Freibank.**

Von 3 Uhr ab Verkauf von frischem

**Rindfleisch.**

---

Für Klempner!

1 Rundmaschine zu verk. Goethestr. 22.

---

**Versicherungen**

aller Art für erstklassige Gesellschaften vermittelt billigst und prompt.

Heinr. Otten, Neuß, Parkstr. 12. Tel. 294.

---

Gebrauchte, gut erhalt.

**Küche**

bill. zu verk. Desgl. ein Damenwintermantel, fast neu, und ein Paar neue Damenhalbschuhe Nr. 39.

Furtherstr. 91, I.

---

**1 Küchenschrank**

1 Anrichte, 1 Tisch,
3 Binsenstühle,
1 Gasplatte m. Tisch,
3 Wandbretter

billig zu verkaufen.

Düsseldorf, Klosterstr. 122.

---

Suche einen

**gebr. Herd**

Kleiderschrank u. zweischl. engl. Bett zu kaufen.

Erftstraße 9.

---

Zur

**Herbstaussaat**

empfehle ich meine vom Rhein. Saatbauverein anerkannten bestens gereinigten Saaten

**v. Lochow's Petkuser Roggen**

1. Absaat.

**Strubes Squarehead-Winterweizen,**

Angeb. und Muster auf Wunsch kostenlos.

**Franz Denhoven.**

**Groß-Mönchhof,**

**Post Niederaußem.**

Kreis Bergheim (Erft), Fernruf 63 Amt Bergheim.

---

**Alte Roßhaare**

kauft

**Kluger, Düsseldorf,**

Kölnerstr. 229a.

Karte genügt.

---

## Apollo Theater, Neuß

Täglich 7½ Uhr:

**Zwangs-Einquartierung**

---

**Helff's Kaufm. Privatschule**

Düsseldorf, Steinstr. 30

Gegr. 1894. Fernspr. 3376.

**Anfang Oktober**

beg. Jahres- u. Halbjahreskurse. Einzelf. tägl. Beschränkte Zahl von Teilnehmern in all. Kl., daher zeitige Anmeld. dring. erbeten.

---

**Hühneraugen**



werd. Sie sicher los durch Hühneraugen-Lebewohl

Hornhaut a. d. Fußsohle beseitigt Lebewohl-Ballen-Scheib. Kein Verrutsch. u. Festkleb. a. Strumpf. In Drogerien und Apotheken. Schachtel 2 und 3 Mk.

Drog. Mobis, Niederst. 85.
Drog. Papst, Crefelderstr.
Drog. Winz, Zollstr. 10.

---

**Osram-Glühbirnen**

10—50 Kerzen, 220 Volt, 13,55 Mk. pro Stück. Bei größeren Posten billiger.

**Jos. Dohmen,**

— Düsseldorf, —

Alexanderplatz 11—12. Fernsprecher 14469.

---




**Dr. Reppins Backöle**

Bittermandel, Zitrone auch Vanillinpulver

Flasche M. 1.—, 1.50, 3.—

**Rum-Aroma**

**Arrac-Aroma**

Flasche M. 2.—

Wo nicht erhältlich, durch Dr. Reppin & Co., Leipzig.

---

Neuer

**Inkarnatkleesamen**

Zuckerschnitzel, Gerstenfuttermehl, ab Lager Oekoven und Buttheim, hat abzugeb.

Ernst Herz, Buttheim, Tel. Rommerskirchen 23.

---

Für die Herbst-Aussaat empf. ich Original Breustedt's

**extra Dickkopf-Weizen**

und Original-Breustedt's

**Petkuser Roggen**

Franz Bommers, Eppinghover Mühle, Holzheim bei Neuß. Telefon 99.

---

Zirka 6 Morgen

**Grasaufwuchs**

2. Schnitt zu verkaufen. Näh. Büttgerstr. 49.

---

**1 Grube Pferdedünger**

abzugeben.

Friedr. Falkenstein, Josefstr. 25.

---

## Primaner

erteilt Nachhilfe. Offert. unt. A 5326 an die Exp.

---

**Mandolinen**

**Jakob Lorenz**

Crefelderstrasse 66.

---

Eine Schmierkapsel von Patentlachse gefunden. Pet. Kluth, Renkirchen.